

C 4426 F

**DER**  
**BAHNENGOLFER**

NR. 6

DEZEMBER 1988



Europacup 1988

Computer-  
ranglisten

Herner  
Fünfkampf

Let's fetz!  
- Ruhe bitte!

EM-Nachlese

Bahnengolfer  
des Jahres

Bundes-  
terminplan



**df**  
**bv**

ISSN 0178-2436

## Caddy Putter

damit das Golfen Freude macht.



P1



P5



P1

Die neuen Turniergolfschläger für den Bahngolf-sportler. Jeder Spieler kann den für ihn optimalen Schläger zusammen stellen.

Auswahl aus 5 verschiedenen Modellen.

Durch größeres Gewicht der Schlagteile erzielt man eine gleichmäßigere Schlagausführung.

Schlagteile von 360 - 440 gr. Gewicht.

(Zuzüglich für Schaft mit Gummigriff ca. 175 gr., Gummi- und Abdeckplatte ca. 30 gr.)

Mit gerader oder abgerundeter Auflagefläche an der Unterseite. Exakt gerade Flächen und Kanten, Schlagfläche 1° Schrägstellung, gekröpfter Schaftansatz für die Gummimontage, gerades Schlägeroberteil zur Montage einer Abschlußplatte.

Optimale Haltung des Spielers beim Schlag durch entsprechende Schaftstellungen. Stellung 1: für Betonbahnen; Stellung 2: für Eternitbahnen.

Verschiedene Schaftlängen. N = normal; M = mittel 3 cm länger und L = lang 6 cm länger.

Alle Schläger P 1 bis P 5 in Rechts- und Linksausführung.

Alle Schläger können matt schwarz lackiert werden.

## Caddy Golfballkoffer

In 4 Größen. Aufrecht stehend für 48, 64, 80 und 110 Bällen.

Wetterfeste Ausführung. Kofferschalen aus genarbtem Kunststoff mit Alurahmen. Verschiedene Farben.



## Caddy Golfsport - Friedrich Lange

Wehresbäumchen 33 - 4050 Mönchengladbach 6 - Telefon: 0 21 61 / 55 71 16



<b>Kolumne</b>	
Quo vadis DBV	3
<b>Sport Aktuell</b>	
Europacup in Luxemburg	4-5
Deutsche Ranglisten	6
Vereinspokal	7
Bundesliga	7
<b>Breitensport</b>	
Herner Fünfkampf	8
Nachrichten	8
<b>Zur Person</b>	
	10
<b>Buchtips</b>	
	10
<b>DBV-Offiziell</b>	
Bundeterminplan	11-13
Ausschreibung Vereinspokal	11-13
Quoten DM-Abt. 1	20
Nachrichten	20
Adressenänderungen	20
<b>DBJ</b>	
Jugend-Ranglisten	14
Arbeitstagung Fulda	14
<b>Spitzensport</b>	
EM-Nachlese	14-15
<b>Das Thema</b>	
Let's fetz! - Ruhe bitte!	16-17
<b>Nachrichten</b>	
Aus den LV	18
World Games	18
<b>Bahngolfer des Jahres</b>	
	22
<b>(Auf-) Gelesen</b>	
	22
<b>Titelbild</b>	
Michael Bechte (BGS Hardenberg) spielte sich in seinem letzten Jugendjahr auf den ersten Platz der Rangliste.	
<b>Fotos</b>	
Udo Schäfer (1), Mathias Kaiser (1), Harry Rothe (1), K. W. Düll (1), Christian Schneider (11).	
<b>Redaktion</b>	
Christian Schneider (cs) Steinfurterstr. 63 c 4400 Münster 0251 / 27 95 97	

## Quo vadis DBV?

*Ich sitze in einem Reisebus mit der Aufschrift „DBV“. Gebucht habe ich eine „Fahrt ins Blaue“, bei der die Insassen gemeinsam entscheiden, wohin die Reise geht. Der Bus fährt nun schon geraume Zeit durch die Gegend und ich werde das Gefühl nicht los, daß den Insassen nicht recht klar ist, welches Ziel er ansteuern soll. Verflxt noch mal, ich merke, daß ich mich darüber ärgere. Der Fahrer und der Reiseleiter haben wohl schon ihre Vorstellungen vom Reiseverlauf, aber bei den Mitreisenden noch keine klare Entscheidung für ein bestimmtes Reiseziel bewirken können. Inzwischen ist der Bus an einem Stop-Schild stehen geblieben. Er steht an einer Kreuzung und es scheint mir, als sei dies ein Scheideweg. Ich freue mich. Jetzt muß die Umherfahre doch hoffentlich bald ein Ende haben. Eigentlich müßten meine Mitfahrer dieses Gefühl inzwischen auch haben. Schließlich haben wir bisher genug Zeit und Sprit vergeudet, ohne zu wissen, wo wir hinfahren wollen. Ich blicke auf die an der Kreuzung stehenden Schilder. Sie deuten in völlig gegensätzliche Richtungen. Auf dem einen Schild steht „Stagnation“ und auf dem anderen „Fortschritt“. Ich schaue mich weiter um und sehe ein Haus neben der Kreuzung: „Willy-Weyer-Akademie, Führungs- und Verwaltungsakademie des Deutschen Sportbundes“. Der Fahrer und der Reiseleiter sind anscheinend auch der Meinung, daß endlich Nägel mit Köpfen gemacht werden müssen. Sie gehen in die Akademie und verschaffen den Reisenden einen Platz, um das Reiseziel zu planen.*

Berlin.

Vom 21. bis 23. Oktober trafen sich die LV-Vorsitzenden und das DBV-Präsidium an der Willy-Weyer-Akademie zu einem „Strukturseminar“. In zwei harten Arbeitstagen nahmen sie eine Bestandsaufnahme des DBV vor und legten seine Perspektiven auf dem Weg in das nächste Jahrtausend dar. Qualifizierte Führungskräfte der Akademie leiteten die Gespräche. Der in Organisationsfragen versierte Unternehmensberater Wolf machte seinen Standpunkt deutlich: „Wir können und wollen keine Patentrezepte liefern, sondern wir wollen Hilfe zur Selbsthilfe leisten“.

Wolf verwirklichte das, indem er den Seminarteilnehmern die Fähigkeiten vermittelte, die Situation des DBV zu analysieren, daraus die relevanten Ziele zu entwickeln und die zur Zielerreichung notwendigen Maßnahmen zu formulieren. In Berlin wurde der Weg zu einem „neuen Denken“ im DBV eingeschlagen. Erarbeitet wurde ein Positionspapier als vorläufiges Seminarergebnis. Bis zum 15.12. 1988 hat jeder

Teilnehmer Zeit, es weiter zu überarbeiten und an den DBV-Präsidenten zu senden. Dieser wertet die überarbeiteten Vorschläge aus und erstellt bis zum 15.1.89 ein endgültiges Ergebnispapier, aus dem wiederum bis zum 15.2.89 eine entscheidungsreife Vorlage für die Bundesversammlung erstellt wird. Für diesen letzten Schritt stehen dem DBV die Fachleute der Akademie noch einmal zur Verfügung. Im März obliegt es dann der Bundesversammlung, die Weichen zu stellen. Unternehmensberater Wolf machte den Teilnehmern klar, daß Stagnation auf Dauer Rückschritt bedeutet. So werde die Mitgliederentwicklung durch andere Sportarten und durch expandierende andere Freizeitangebote negativ beeinflusst. Der Weg nach vorne im Sinne einer zielorientierten Weiterentwicklung weist in Richtung einer vernünftigen Expansion. Wolf: „Wollen Sie diesen Weg, so müssen sie ihn konsequent, umfassend und gemeinsam einschlagen. Dazu benötigen sie eine Strategie als mittelfristige Planung für die nächsten Jahre, an der sich alle Überlegungen ausrichten müssen“. Es habe keinen Sinn, sich von Haushaltsplan zu Haushaltsplan zu hangeln, und es werde Mut benötigt, sich gegen emotional begründete Widerstände durchzusetzen und Tabus in Frage zu stellen.

*Ich bin sicher, daß das Berliner Strukturseminar ein wesentlicher Meilenstein in der Entwicklung des DBV war, dem ein noch viel wichtigerer folgt: Die Bundesversammlung 89.*

*Wie wohl alle Teilnehmer habe ich die Akademie verlassen, bin in den Bus geklettert und habe dem Fahrer gesagt, er möge Richtung „Fortschritt“ steuern, und ich habe hinzugefügt, daß ich nur auf diesem Wege Sinn in meinem Engagement für den DBV sehe. Vielseitiges Kopfnicken bestätigte meine Meinung. DBV-Ehrenpräsident Gerhard Snaga schrieb nach dem Seminar in einem Brief an die Vereine des NBGV: „Alle Versuche, mit Kompromissen sich irgendwo zwischen Stagnation und Vorwärtsentwicklung zu bewegen, sind ineffektiv und vergeuden Zeit und Geld!“*

*Bleibt mir nur die Hoffnung, daß die in harter Arbeit errungenen Erkenntnisse in den wenigen Monaten bis zur Bundesversammlung in eine vernünftige Strategie umgesetzt werden, die bei der Abstimmung Mehrheiten aus Überzeugung hervorbringt. Denn nur, wenn jedermann im DBV von der inhaltlichen Notwendigkeit der Strategie überzeugt ist, kann auf längere Sicht etwas zum Wohle des Bahngolfs bewegt werden.*

**Dr. Axel Dreyer**  
(DBV-Pressereferent)



# Brechten bleibt Nummer Eins in Europa

## Bronze für TMV – Hardenberg Vierter

Christoph Massmann

Beim EC 88 der Vereinsmannschaften auf der Abt. 2-Anlage in Luxemburg machte das Wetter den Ausrichtern, dem Luxemburgischen Bahngolfverband und dem Club Ro'de Le'w (Rote Löwen), einen dicken Strich durch die Rechnung, was natürlich auch stark auf die Stimmung der Aktiven drückte. Schon im Training waren Putzlappen und Wischer häufiger im Einsatz als Bälle und Schläger. Das Turnier mußte bei Regenschauern und Sturmböen von acht auf sechs Runden verkürzt werden. Trotzdem zeigte sich, daß Luxemburg bestens für die Europameisterschaften 1990 vorbereitet ist. Das kleine Luxemburg, recht selten Stätte größerer sportlicher Ereignisse, war sehr stolz, diesen EC ausrichten zu dürfen, wie man aus den Festreden immer wieder heraushörte. Daß sie dies mit Bravour taten, lag unter anderem auch an der Unterstützung vieler Sponsoren, z.B. eines Hotels, das die Heimstätte der meisten Aktiven war.

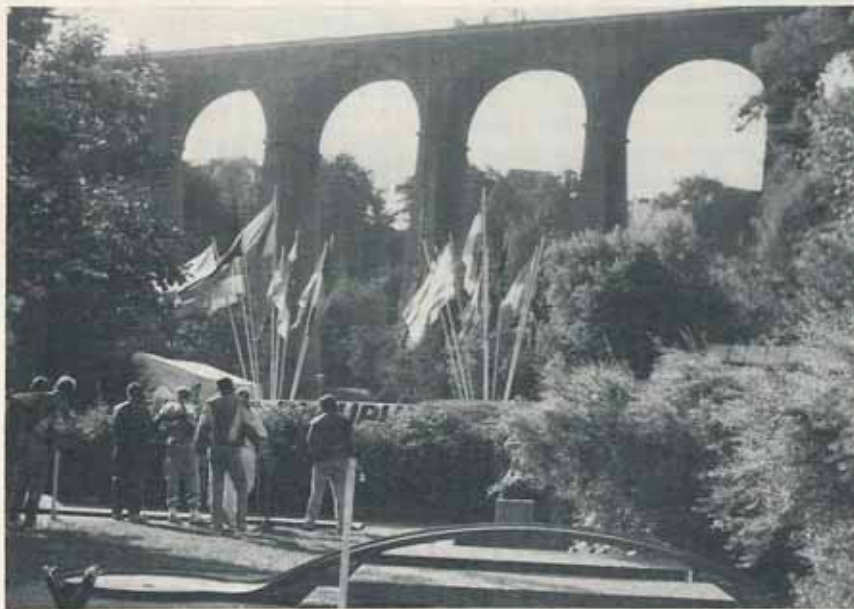
volle wie imposante Felsenkulisse eingebettet. Auch sonst eine wunderschöne Anlage mit viel Platz rundherum – auch für zwei Verpflegungszelte, in denen die Teilnehmer das bereitgestellte Mittagessen einnehmen konnten. Spielerisch war sie als recht einfach einzustufen – zu einfach, wie vor allem die Brechtener meinten. 7 mal 18 und 24 mal 19 bei diesen Bedingungen im Verlauf des Turniers sprechen eine deutliche Sprache.

Dem Wettkampf stellten sich insgesamt acht nationale Damenmeister und 12 Herrenmannschaften aus 11 Nationen – eine neue Rekordbeteiligung. Neben dem Titelverteidiger und Top-Favoriten MGC Brechten nahm als zweiter deutscher Vertreter die BGS Hardenberg teil. Als härteste Konkurrenten Brechtens, das übrigens ein entfernter gelegenes Quartier dem lebhaft-internationalen Treiben des „Allgemeinen Hotels“ mit seinen zahlreichen Ablenkungen vorzog, mußte

bei der EC-Qualifikation in Hausen. Ebenfalls stark einzuschätzen waren Österreichs Vertreter Rot-Gold Wien, Stockholm und die Gastgeberinnen, schon wegen des Trainingsvorteils bei Regen. In der ersten Runde zeigte sich, daß die Luxemburgerinnen sichtlich nervös waren und mit einer 73er



Diane Federspiel, Suzette Aulner und Sylvie Wang distanzieren die Konkurrenz deutlich.



Die große und die kleine Brücke im Petrusstal. Impression vom letzten trockensten Tag. Die Anlage in der Stadtmitte von Luxemburg gehört zu den schönsten Bahnen, ist aber spielerisch nicht selektiv genug.

Fotos: (cs)

Das aufwendige Rahmenprogramm und die professionelle Organisation bewiesen, was ein relativ kleiner Verein und Verband auf die Beine stellen kann, solange er nur über gute Kontakte verfügt und mit dem notwendigen Know-How an die Sache herangeht. Die Anlage selbst lag im „Petrusstal“, das sich quer durch Luxemburg zieht. Selten wurde eine Miniaturgolfanlage in eine so reiz-

man die Heimmannschaft Ro'de Le'w und BGC Vösendorf einschätzen. Die Wiener – EC-Vize 1986 und 87 – hatten sich mit Nationalspieler Herbert Baek erneut verstärkt. Wegen der Sperre von Uwe Binder räumte man Hardenberg nur minimale Außenseiterchancen ein. In der Damenkonkurrenz war kein eigentlicher Favorit auszumachen. Für Deutschland nahm der Tempelhofer MV teil, Überraschungssieger

Runde sechs Schläge hinter TMV zurückfielen. In der zweiten Runde verabschiedete sich Stockholm durch eine blamable 81er Runde aus den Medaillenrängen. TMV spielte solide und konstant 68 nach, verlor aber trotzdem sechs Schläge auf Luxemburg, brach in der dritten Runde dann aber völlig ein und spielte eine 77, so daß Luxemburg mit eher mäßigen 69 klar die Führung übernahm. Wien und Burgdorf hielten sich noch im Hintergrund. Schließlich zwang der Dauerregen das Schiedsgericht zum Abbruch.

### Zweikampf um Silber

Der zweite Tag begann mit einem Paukenschlag: Die Luxemburgerinnen bekamen mit einer 62er Runde „den Lauf“ und waren von da an in keiner Phase mehr zu halten, besonders Sylvie Wang, die sagenhafte 19-21-19 spielte, und damit zur Matchwinnerin wurde. Dahinter entbrannte ein Zweikampf zwischen TMV und Wien, das vor der letzten Runde auf einen Schlag an TMV herangekommen war. Mit einer 19er Runde brachte dann Doris Ertl Wien auf die Siegesstraße im Kampf um Silber. Auch das Aufbäumen von Susi Koesler, die bis dahin unter ihren



Möglichkeiten geblieben war, konnte Silber nicht mehr retten. Hervorzuheben ist die Leistung von Monika Köstner, die nach ihrer hervorragenden Leistung bei der EC-Ausscheidung nun auch noch als beste Berlinerin das drittbeste Einzelergebnis der Damen erzielte.

Damenmannschaften:		
1. MGC Ro'de Le'w (LX)	393	21,83
2. BGC Rot-Gold Wien (A)	417	23,17
3. Tempelhofer MV (D)	418	23,22
4. MC Burgdorf (CH)	436	24,22
5. BGK Stockholm (S)	456	25,33
6. MMC Paderno (I)	468	26,00
7. MGC Fl.Dutchman (NL)	550	30,56
8. BGK Ekeberg (N)	558	31,00

Einzel:		
1. Wang, S.	Lux.	127 21,17
2. Federspiel, D.	Lux.	130 21,67
3. Köstner, M.	TMV	134 22,33
4. Aulner, S.	Lux.	136 22,67
5. Freilach, G.	Wien	137 22,83
6. Böttcher, B.	TMV	140 23,33
12. Koesler, S.	TMV	144 24,00
22. Böttcher, G.	TMV	163 27,17

### Mäßiger Start

In der Herrenkonkurrenz schien es zunächst, als ob Brechten mit der absoluten Favoritenrolle Probleme hätte, denn zunächst spielten sich Luxemburg und Vösendorf an die Spitze. Auch in der zweiten Runde tat sich aus Brechtener Sicht nicht viel und in der Geräuschkulisse dominierten eindeutig die Gastgeber und Vösendorf – von Brechten kaum etwas zu hören. Erst in der dritten Runde spielte sich der Titelverteidiger nach 19er Runden von Winfried Hoffmann und Michael Butgereit frei. Am zweiten Tag – mittlerweile sorgten einige Gladbecker Schlachtenbummler für die nötige Stimmung, die sich rasch auf die Spieler übertrug – kam der Titelverteidiger „so richtig aus der Höhle“ und mit Traumrunden von 125 und 127 gingen die Dortmunder nach der vierten Runde erstmals in Führung. Vösendorf schien wie gelähmt und auch die anfangs äußerst selbstsicher wirkenden Luxemburger zeigten unerwartete nervliche Schwächen. Und dann war da ja noch Michael Neuland, der dem Brechtener EC-Hattrick die Krone auf-



Vösendorfer „Spurensuche“ am Töter, der immer für unliebsame Überraschungen gut war: Gottfried Hofstädter (l.), bester Einzelspieler des Turniers, und Johann Gnadenberger.

Stimmen zum EC:

### Romain Bausch (Ro'de Le'w):

„Nobody is perfect“ – Leider hatten wir keinen Einfluß auf das Wetter. Trotzdem herrschte bei den Organisatoren zufriedene Stimmung nach dieser Premiere EC 88.

Übergänglich waren im Endeffekt nur die Damen. Sie haben bestätigt, daß sie zur europäischen Spitzenklasse gehören und dem männlichen Geschlecht des Vereins einiges an Mannschaftsgeist voraus haben. Dort hatte man von dem undankbaren dritten Platz vorher nichts wissen wollen. Die Strafe für eine gewisse Überheblichkeit folgte auf dem Fuß. Den siegesgewohnten Brechtern und den erfahrenen Vösendorfern gelang nicht nur die Umstellung auf das schlechte Wetter besser als den zum Schluß ängstlich und unsicher aufspielenden Ro'de Le'w Spielern, bei denen sich der Mangel an Erfahrung im Mannschaftswettbewerb übers ganze Jahr auswirkte.



Die „Ro'de Le'w“ locker und entspannt im Training. Zweiter von links Betreuer Peter Höpner, früherer Bundesligaspieler bei BGS Hardenberg.

setzte: Nach einer Zwei an Bahn 1 der drittletzten Runde folgten sage und schreibe 53 Asse, also 19-18-18 in den letzten drei Runden, eine Leistung, zu der sich jeder Kommentar erübrigt.

Im harten Kampf um Platz Zwei zwischen Luxemburg und Vösendorf setzte sich in der letzten Runde die größere internationale Erfahrung durch, während die Gastgeber sichtlich resignierten. Hardenberg hatte durch die Ausfälle von Höbener und Juszczak nie eine Chance, um die Medaillen mitzuspielen, zeigte aber in den letzten Runden, daß mit ihnen bei mehr Training und optimaler Einstellung durchaus auf dem Treppchen zu rechnen gewesen wäre. Immerhin landeten sie am Ende noch vor den überraschend starken Finnen, die mit dem Sieg über ihre skandinavischen Rivalen hochzufrieden waren.

**Rainer Kunst (Betreuer TMV):** Bei der Heimstärke der Ro'de Le'w Damen war für unser Team mehr als ein zweiter Platz ohnehin nicht drin. Die Bronzemedaille ist eine nette Erinnerung an einen EC, bei dessen Ausrichtung sich die Luxemburger Organisatoren von ihrer besten Seite zeigten und die Generalprobe für die EM 90 bravourös bestanden.

### Bundestrainer Dr. Gerhard Zimmermann:

Die auf einer so einfachen Anlage immer dichtere Spitze macht es erforderlich, über geeignete Maßnahmen nachzudenken, damit sich die vorhandenen Leistungsunterschiede zahlenmäßig wieder deutlicher auswirken. Der EC hat erneut gezeigt, daß das absolute Hoch im deutschen Damen-Bahnengolf vorbei ist. Der Hattrick des MGC Brechten, noch dazu auf verschiedenen Systemen, ist eigentlich gar nicht hoch genug zu honorieren. Hardenberg hatte zu wenig an eine Siegchance geglaubt.

Herrenmannschaften:		
1. MGC Brechten (D)	763	21,19
2. BGC Vösendorf (A)	776	21,56
3. MGC Ro'de Le'w (LX)	779	21,64
4. BGS Hardenberg (D)	790	21,94
5. MGC Sibeliuspark (SF)	808	22,44
6. IF/MGS Balsta (S)	817	22,69
7. MC Burgdorf (CH)	822	22,83
8. MGC Eupen (B)	836	23,22
9. BGK Odense (DK)	876	24,33
10. MGC 't Wolfsven (NL)	896	24,89
11. MC Castellanza (I)	962	26,72
12. BGK Ekeberg (N)	1007	27,97

Einzel:		
1. Hofstädter, G.	Vös.	121 20,17
2. Wagner, M.	Lux.	121 20,17
3. Dahlquist, M.	Balsta	122 20,33
4. Duruz, J.-F.	Burg.	122 20,33
5. Neuland, M.	Bre.	124 20,50
6. Baek, H.	Vös.	124 20,67
7. Bausch, R.	Lux.	124 20,67
8. Butgereit, M.	Bre.	124 20,67
9. Neitzke, R.	Hard.	125 20,83
10. Lessure, M.	Lux.	126 21,00
11. Siebenberg, J.	Sibel.	126 21,00
12. Müller, A.	Hard.	126 21,00
13. Sturm, J.	Bre.	127 21,17
14. Schröder, B.	Bre.	127 21,17
18. Erlbruch, W.	Hard.	128 21,33
20. Hoffmann, W.	Bre.	129 21,50
23. Bechte, M.	Hard.	131 21,83
27. Schneider, Ch.	Bre.	133 22,17
34. Althaus, W.	Bre.	136 22,67
39. Juszczak, O.	Hard.	138 23,00
49. Höbener, B.	Hard.	142 23,67



Sie hatten's warm und trocken: Als Gastgeschenke gab es für die Teilnehmer kleine Steinmännchen, die die Brechter offenbar ganz besonders ins Herz geschlossen hatten.



## Deutsche Rangliste

## Gaby Rahmlow und Michael Neuland bleiben vorn

Obwohl sie beide in diesem Jahr keinen Einzeltitel gewannen, verteidigten sie ihre Führung in der aktuellen Computerrangliste des DBV souverän. Gaby Rahmlow vom SV Lurup festigte ihren Spitzenplatz mit den Vizemeisterschaften bei der Kombinations-EM in Paderno und der Abt. 2-DM und Michael Neuland bestätigte einmal mehr seinen Ruf als beständigster Spitzenspieler: Der 24-jährige Dormagener, der für den MGC Brechten spielt, steht nun schon seit Einführung der Computerrangliste im Jahr 1986 ununterbrochen auf Platz Eins.



Er hat gut lachen: Michael Neuland (MGC Brechten) bleibt in der Rangliste ganz vorn.

Die augenblickliche Dominanz des MGC Brechten schlägt sich auch in den Ranglistenplatzierungen nieder, denn gleich drei Spieler des amtierenden Europacupsiegers liegen an der Spitze. Jochen Sturm tauschte dabei Platz Zwei mit Bernd Schröder, der sich mit seinem Sieg beim Länderkampf in Hannover, dem Abt. 2-Titel und Platz vier bei der EM in diesem Jahr gleich um 15 Plätze verbesserte. Ohnehin gab es in diesem Jahr kräftige Veränderungen in den Top-Ten, wo

sich außer Neuland und Sturm nur noch die Routiniers Axel Szablikowski (MGC Mainz) und Philip Busche (Tempelhofer MV) halten konnten. Aufsteigerin des Jahres bei den Damen war die Kelheimerin Verena Lindner, die allerdings von ihren in der Jugendklasse erspielten Punkten profitierte. Außer ihr spielte sich nur noch Alice Kobisch (MGC Mainz) neu in die Gruppe der ersten Zehn, sicher auch ein Zeichen dafür, daß bei den Damen die Leistungsdichte nicht mehr ganz so groß ist.

## HERREN

1. Neuland, M.	Brechten	739
2. Schröder, B.	Brechten	580
3. Sturm, J.	Brechten	489
4. Conrad, N.	Tempelhof	460
5. Winkel, A.	Stuttgart	420
6. Busche, P.	Tempelhof	384
7. Massmann, Ch.	Tempelhof	381
8. Brüchert, L.	Mainz	349
9. Klee, H.	Mainz	332
10. Szablikowski, A.	Mainz	312
11. Steidl, C.	Mainz (MSV)	285
12. Wessály, R.	Sennestadt	257
13. Knesebeck, A.	Göttingen	250
14. Schirmacher, U.	Tempelhof	232
15. Szablikowski, B.	Mainz	227
16. Czerwek, D.	Wetzlar	216
17. Schneider, Ch.	Brechten	198
18. Meyer, G.	Sennestadt	194
19. Binder, U.	Hardenberg	191
20. Butgereit, M.	Brechten	183
21. Meretz, J.	Tempelhof	182
22. Kritsch, B.	Braunschweig	172
23. Auer, H.	Schwaikheim	154
24. Ludwig, U.	Tempelhof	143
25. Assmuth, B.	Bochum	133
26. Schog, K.-H.	Hamburg	122
27. Neitzke, R.	Hardenberg	110
28. Moser, A.	Mannheim	109
29. Frey, U.	Villingen	108
30. Bauer, R.	Stuttgart	103

## DAMEN

1. Rahmlow, G.	Lurup 448	
2. Koesler, S.	Tempelhof	333
3. Lindner, V.	Kelheim	219
4. Schlapp, K.	Arheilgen	200
5. Baumgartner, P.	Mainz	164
6. Schmitz, G.	Göttingen	139
7. Stapf-Meyer, A.	Uerdingen	133
8. Kobisch, A.	Mainz	115
9. Bötticher, B.	Tempelhof	112
10. Lagerquist, B.	Hardenberg	103
11. Knesebeck, S.	Göttingen	102
12. Hess, R.	Arheilgen	82
13. Morgenstern, A.	Hardenberg	81
14. Sauer, I.	Arheilgen	71
15. Jäger, B.	Klausen	55
16. Daub, E.	Schriesheim	54
17. Fischer, V.	Wulmstorf	45
18. Klafke, G.	Göttingen	43
19. Kobisch, I.	Herscheid	35
20. Heider, A.	Kerpen	31

Für die Arbeitsunterstützung bei der Erstellung der Rangliste ein herzliches Dankeschön an SF Helmut Auer.

Der MC Ivesheim behält die Punkte aus den ersten vier Spieltagen der Abt. 2-Bundesliga/Süd. Der Rechtsauschuß hob die Sperren zweier MC-Spieler auf, die irrtümlich die Freigabe durch die Paßzentrale erhalten hatten. Zwar sei die sofortige Sperre durch den Bundessportwart korrekt gewesen, aber dem Verein sei – da es sich nicht um einen Einzelfall handelte – der Irrtum nicht anzulasten. Ivesheim liegt damit weitgehend 16 Punkte hinter dem verlustpunktfreien MGC Ludwigshafen auf dem zweiten Platz.

Das Aufstiegsspiel zur Herren-Bundesliga Nord Abt. 2 findet 1989 in Hamburg statt. Austragungsort ist die Anlage des VfL Lohbrügge.



Für alle Fälle -  
mg-Bälle

**mg**

Hersteller:  
mg-Bahnengolfbälle  
Moik-Gaesshofer  
Palfygasse 6  
2500 Baden  
Österreich

**Bahnengolf  
Turnier-Bälle  
Turnier-Bälle  
Turnier-Bälle**

AR



DBV-Vereinspokal

**Souveräne Mainzer**

Ohne Überraschungen verlief das Viertelfinale im Vereinspokal, denn die Bundesligisten MGC Mainz und Niendorfer MC gewannen souverän ihre Heimspiele. Während die Hamburger dabei noch zwei Begegnungen gegen Northeim abgaben, spielte das junge Mainzer Team groß auf: Anke Szablikowski (17), Kai Meyer (16), Lars Brüchert (19), Marcus Schulz (21) und Routinier Bernd Szablikowski (23) legten bei ihrem 10:0-Sieg über den BGSV Kirn 95 Schlag zwischen sich und die Gäste.

**MGC Mainz – BGSV Kirn** 448 : 543 10: 0

**BGSV Vienenburg – MGC Koblenz** kampfflos für Vienenburg

**Niendorfer MC – Northeim** 353 : 382 6: 4

**KGC W. Frankfurt – MGC Bad Oldesloe** auf März verschoben

Die Auslosung der Halbfinalbegegnungen erfolgt in Bad Hamm, wo am 25./26.3. die Entscheidung um die Nachfolge des MGC Sennestadt ausgetragen wird.

**TMV vor Brechten**

(cs) Als Zwei-Klassengesellschaft präsentiert sich die Abt. 2-Bundesliga im Norden nach den ersten vier Spieltagen. Beim Nachholspieltag in Brechten legten der Gastgeber als frischgebackener EC-Sieger und Herausforderer Tempelhof glatte 24 Schlag zwischen sich und das Verfolgerfeld. Im Zweikampf an der Spitze setzte sich TMV knapp mit 519:521 gegen Brechten durch.



Rolf Nußbaum, Ex-Gladbacher, jetzt beim deutschen Rekordmeister TMV im Einsatz, hat sich bisher als wertvolle Verstärkung für die Berliner erwiesen.

Während die Vorentscheidung um die DM-Fahrkarten fast schon gefallen sein dürfte, wird das Quartett am Tabellenende bis zum letzten Spieltag zittern müssen. Besonders bedrückend ist die Situation für den MGC Göttingen. Der deutsche Meister von 1983 und 1985 hat den personellen Aderlaß der letzten Jahre noch nicht wieder ausgleichen können.

1. Tempelhofer MV	68: 4	22,25
2. MGC Brechten *	60:12	22,55
3. BGS Hardenberg	48:24	22,99
4. KGC M'gladbach *	43:29	23,24
5. SVS Braunschweig	38:34	23,32
6. MGC Mettmann	30:42	23,61
7. MGC Westhofen *	22:50	23,79
8. Niendorfer MC	22:50	23,88
9. Kölner MC *	18:56	23,85
10. MGC Göttingen	13:59	24,06

Im **BAHNENGOLFER 5/88** hat sich in die Tabelle der Bundesliga Nord-Abt. 1 ein Fehler eingeschlichen. Der richtige Tabellenstand hat folgendes Bild:

1. MGC Felderbachtal *	18: 2	30,97
2. VfM Berlin	14: 6	31,19
3. MGC Sennestadt *	12: 8	31,04
4. Tempelhofer MV	12: 8	31,21
5. MGC Wiehl	4:16	31,58
6. MSC Neu-Wulmstorf	0:20	32,19

Die mit (\*) gekennzeichneten Mannschaften haben ihr Heimspiel bereits ausgetragen.

**MINIGOLF-BAU BERNAU**

Spezialisten für Minigolf-Bahnen in Massivbauweise stehen hinter diesem Namen. Zahlreiche Anlagen für Auftraggeber aus dem Kommunalbereich, der Fremdenverkehrs- und Privatwirtschaft, sowie Vereinen und Verbänden im In- und Ausland geben Zeugnis über exakte und dauerhafte Ausführung.

**DIAMANTSCHLIFF**

heißt die Zauberformel. Dieses von uns erprobte Schleifverfahren läßt alte Bahnen wieder in neuem Glanz erscheinen. Farbschichten, Spachtelungen, Beläge schleifen wir problemlos.

Besitzer von alten, rauhen und unebenen Bahnen können aufatmen.

Rufen Sie uns einfach an.

ANSCHRIFT:

**Minigolf — Bau Bernau  
Kraimoos 12 — 8214 Bernau**

TELEFON:

**Christian Kaufmann 0 80 51 / 77 77**

Fordern Sie ausführliches Informationsmaterial an.



## „Herner Fünfkampf“

## Vielseitigkeit ist Trumpf

„Raus aus dem Minigolf-Getto“, könnte die Devise gelautet haben, als der MGC Rot-Weiß Wanne-Eickel 1987 daranging, die Idee eines Mehrkampfes in die Tat umzusetzen. Jürgen Schäfer, Initiator dieses vom NBV geförderten Pilotprojekts, berichtet von den Erfahrungen eines Versuchs mit Vorbildcharakter.

Die Idee eines solchen vergleichenden Mehrkampfes stammt aus Castrop-Rauxel. Auf verschiedenen Versammlungen des Stadtsportbundes Herne sprach der MGC-Sportwart Vertreter anderer Sportarten auf diese Aktion an. Im Jahre 1987 wurde der Vergleichskampf erstmalig unter Federführung des Minigolfclubs mit folgendem Modus durchgeführt:

- \* In jeder vertretenen Sportart wird ein Turnier durchgeführt, das der gastgebende Verein betreut.
- \* Vorherige Trainingsmöglichkeiten mit Anleitung sind anzubieten.
- \* Bei den Turnieren starten pro Verein jeweils fünf Spieler.
- \* Diese fünf sind aus einem Stamm von 10 Spielern auszuwählen, der zu Beginn der Runde nominiert wird.
- \* Der gastgebende Verein startet mit drei Stammspielern plus zwei Jugendlichen, die nicht dem Stamm angehören müssen.

Gewertet wird wie folgt:

Nach jedem Turnier wird eine Rangliste der Einzelteilnehmer erstellt. Jeder Verein erhält eine Punktzahl, die sich aus der Addition der Platzziffern (Platz 1=1 Pkt. usw.) der jeweils vier besten Spieler/-innen ergibt. Zum Abschluß der Turnierserie werden alle erspielten Mannschaftspunktzahlen addiert. Der Verein mit der niedrigsten Gesamtpunktzahl ist Sieger.

## Minigolf auf der Messe

Auf der Messe „Auto, Boot und Freizeit“ vom 4. 2. bis 12. 2. 89 in Hannover wird sich auch Minigolf mit einem eigenen Stand präsentieren. An fünf Bahnen können die Besucher selbst zum Schläger greifen und sich – so die Planung des LSB – am „Messemehrkampf“ aus Minigolf, Fußball, Tischtennis und Schießen beteiligen. Demonstrationswettbewerbe mit Vierer-Mannschaften und ein großer Info-Stand runden das Programm ab. Organisation und Messestand besorgt ein gemischtes Team von DBV, NBGV und BGC Hannover, das sich dabei an den Erfahrungen der erfolgreichen Trimm-Festivals orientieren wird.

Im Jahr 1988 gewann der MGC Rot-Weiß Wanne Eickel den Titel, wobei folgende Sportarten neben Minigolf vertreten waren: Kegeln, Radfahren, Tischtennis und Schießen. Bei der Startdisziplin, dem Kegeln, stellte der MGC mit Dr. Wolfgang Radtke gleich den besten Nichtvereinskegler, kam aber mit der Mannschaft nicht über den letzten Platz hinaus.

Einen Monat später stand der Minigolfwettbewerb (2 Runden) auf dem Programm - wie alle Turniere des Mehrkampfes vor einer Kulisse von fast 100 Zuschauern! In den Wochen zuvor hatten die Spieler der anderen Vereine mit geliehenen Ausrüstungen - eine LSB-Spende aus der Spieltreffaktion '85 - ausgiebig bei den Trainingsabenden des MGC mittrainiert. Der Erfolg blieb nicht aus: Platz sechs mit 73/5 für den besten Nicht-Minigolfer und Ergebnisse, die sich durch die Bank sehen lassen konnten.



Bester Nichtvereins-Radfahrer: Klaus-Peter Ahrendt vom MGC Rot-Weiß Wanne-Eickel.

## Schule und Verein

Schulsportart ist Minigolf zwar noch nicht, aber Erfahrungen zeigen, daß auch andere Formen der Zusammenarbeit von Schule und Vereinen, wie z.B. freiwillige AGs, mindestens ebenso erfolgversprechend sind. Anregungen und Tips dazu haben das Kultusministerium Rheinland-Pfalz und der LSB in einer 60-seitigen Broschüre zusammengestellt, die gegen 1,40 DM in Briefmarken zu beziehen ist bei:

Kultusministerium Rheinland-Pfalz  
Mittlere Bleiche 61  
6500 Mainz 1

Nach dem Radfahren übernahm der MGC die Spitze - das regelmäßige Training mit den Radfahrern hatte sich gelohnt - und verteidigte sie auch im Tischtennis. Beim abschließenden Schießwettbewerb wurde es trotz mehrfachen Trainings unter Anleitung eines Übungsleiters des Schützenvereins doch noch sehr eng; Durch den letzten Platz und blamable 63 Punkte schmolz der Vorsprung in der Gesamtwertung bis auf einen Zähler zusammen. Auf der anschließenden Siegerehrung kam erneut zum Ausdruck, daß es allen Beteiligten sehr viel Spaß gebracht hat und eine Fortsetzung im Jahre 1989 wünschenswert wäre. Eine Ausdehnung um weitere Sportarten wie Rudern, Billard und Geländelauf wurde ebenfalls diskutiert.

Viele werden sich nun die Frage stellen, was ein derartiger Wettkampf unserem Sport bringt. Zum einen stellt er eine gute Möglichkeit dar, unseren Sport und damit den Verein der Öffentlichkeit vorzustellen. Desweiteren fördert dieser „Breitensport“ auch die Kameradschaft unter den Sportlern insgesamt und das Interesse an dem Treiben anderer. Sollten sich auch andere Vereine zur Durchführung eines solchen Wettkampfs entscheiden, so steht der MGC Rot-Weiß Wanne-Eickel gerne mit Rat und Hilfe zur Verfügung.

Jürgen Schäfer, Am Ruschenhof 16  
4690 Herne 2

**Pokale für  
Sieger**

natürlich  
nur vom  
Fachmann

UND  
BESIEGTE



**Sportpreis  
Büttner**

IM CHILEHAUS

Pumpen 6 · 2 Hamburg 1

Telefon 040/32 60 63-64

Ⓜ Bhf. Meßberg



Es ist zu begrüßen, daß mit diesem Buch über Bahnnengolf als Wettkampf- und Freizeit sport eine Lücke auf dem Buchmarkt geschlossen wird, gibt es doch bisher nichts Vergleichbares. Wenn ein passionierter Bahnnengolfer, sei Jahren aktiv und passiv dem Sport verbunden, bekannt durch sein Engagement für den Bahnnengolfsport als Pressewart des Deutschen Bahnnengolf-Verbands, ein Buch über Bahnnengolf schreibt, dann kann der Leser sicher sein, aus erster Hand und mit Sachverstand informiert zu werden. Erst recht, wenn die Darstellung von Ausrüstung, Technik und Wettkampf unter fachlicher Beratung langjähriger Bahnnengolfsportler gescheit, die sich als mehrfache Europäer- und Deutsche Meister einen Namen gemacht hat. Die leichtverständliche Darstellung und die zahlreichen Fotos und Zeichnungen geben einen Abriss der wesentlichen Aspekte des Bahnnengolfs.

Dieses Buch wird nicht nur dem Neuling und Freizeit-Hobbyspieler, sondern auch dem sportlich interessierten Bahnnengolfer veranschaulichen. Es ist eine Starthilfe für den Anfänger, aber auch für den Fortgeschrittenen und Turnierspieler eine informative und lehrreiche Stütze bei der Weiterentwicklung seines Könnens. Auch wenn „Bahnnengolf“ nicht für sich in Anspruch nimmt, den Sport in allen Details und Proben zu behandeln, zeigt es doch die Bahnnengolfsportarten in einer Zusammenfassung der verschiedenen Bahnnengolfsysteme auf, stellt auch die technischen Grundzüge der Wettkampfsysteme vor, alles Wissenswerte über Ausrüstung und Technik, ohne eine systematische Trainingslehre sein zu wollen.

„Das große Buch vom Bahnnengolf“ wird vielen helfen, den Sprung von der Freizeitbeschäftigung zum sportlichen Bahnnengolfsport zu schaffen. Die reichhaltige Illustration durch Zeichnungen und Fotos, die historischen wie solche von interessierten Wettspielern, wird Anfänger oder Laien zu Freunden des Bahnnengolfsports werden lassen und für den aktiven Bahnnengolfsportler ansprechende Informationen.

#### INHALT

##### Die geschichtliche Entwicklung des Bahnnengolfs

Ursprünge des Golfspiels – Miniaturgolf 1926 in Hamburg – Genormtes Bahnnengolf – Miniaturgolf 1953 in Locarno – In Hamburg wurde 1966 Miniaturgolf erfunden – Miniaturgolf und Miniaturgolf fanden Nachfolger – Die Entwicklung auf internationaler Ebene

##### Die Anfänge des Sports in Bahnnengolf

Ursprünge im Golf und Miniaturgolf – Miniaturgolf-Clubs im Tessin machten den Anfang – Internationale Miniaturgolf-Wettkämpfe – Im Miniaturgolf erste Vereine in Hamburg – Internationale Ausbildung des Miniaturgolfsports – Blick über die Grenzen – Über Miniaturgolf und Miniaturgolf zum Bahnnengolf – Internationaler Dachverband für Bahnnengolf 1978

##### Einführung ins Bahnnengolf

Der Grundgedanke – Die Unterschiede zwischen Freizeithengolfsport und dem Wettkampf- und Leistungssport

**Der Sportbetrieb** – Möglichkeiten, Wettkämpfe, Meisterschaften – Besondere nationale und internationale Wettbewerbe – Turniere – Wettkampfklassen und Jugendarbeit

##### Die Bahnnengolf-Sportanlagen

Grundbaufälle – Die Wettkampfsysteme, Grundbaufälle – Miniaturgolf-Sportanlagen – Miniaturgolf-Sportanlagen – Weitere genormte Bahnnengolf-Systeme

##### Die Bahnnengolf-Ausrüstung

Der Golfschläger – Die Bälle – Vom Anfänger zum Turnierspieler – Tips für die Auswahl – Die Kleidung – Was kostet Bahnnengolf? Die Technik im Bahnnengolfsport

Die Schlagertechnik und der Golf – Die Schlagstellung – Die Grundstellung – Unterschiedliche Stellungen bei Beton- oder Eiertennisbahnen – Schlagstellung auf Betonbahnen – Schlagstellung auf Eiertennisbahnen – Das Bahnnengolfspiel – den Bahnnengolfschlag – Schlagumkehrung und Schlagphasen – Vorbereitung des Schlags – Die richtige Schlagumkehrung zum Ball – Der Grundschlag – der gerade Schlag – Spezialschläge an technisch schwierigen Bahnen – Der Eiertennis-Schlag – Schiebetechnik – Zienschritt – Föhrlingverhalten beim Eiertennis-Schlag – Spezial-Eiertennis-Schläge – Beim Miniaturgolf – Der Weitschlag – ein Spezialschlag für Bahnnengolfer

##### Das Bahnnengolf-Training

Vom Anfänger zum Nationalspieler durch gezieltes Training, Wettkampfvorbereitung, Wettkampf – Phase eins: Training in der Elementarstufe – Der gerade Schlag, Das Bahnen- und Hindernistraining – Phase zwei: Aushartraining, Turnierteile – Phase drei: Wettkampfraining im Leistungs- und Spitzensport – Spiel- und Trainingshallen – Bahnnengolf im sportlichen Wettkampf

##### Die Bahnnengolf-Europameister in der Kombination von

1976, 1978 und 1980

##### Internationale Bahnnengolf-Begleithe

Sportordnung – Spielregeln – Gebote und Verbote für Turnierteilnehmer – Strafen im Turnierveranstaltungs- und Spielbetrieb – Sondertbestimmungen für die Sportabteilung 1 und 2 Kurzfassung

### DAS GROSSE BAHNENGOLF BUCH von Mathias Kaiser

Format 21 x 15 cm, 140 Seiten, 150 Abbildungen, kart. Vierfarbdruck, DM 24,-

BESTELLUNG an SPORT + FREIZEIT VERLAG E. Theo Holmann, 6000 Frankfurt 70

Postfach 70 05 67, Telefon (0611) 68 14 16

Bitte liefern Sie zu Ihren Bedingungen

Exemplar(e)  DAS GROSSE BAHNENGOLF BUCH von Mathias Kaiser

Format 21 x 15 cm, 140 Seiten, 150 Abbildungen, kart. DM 24,-

Anschrift:

Einzelkuponpläne sind mit DM 25,- (inkl. Porto) im Voraus zu bezahlen.  
Scheck(kanbeil) / Psch-Kto, Frankfurt 78777-601 / Deutsche Bank AG Frankfurt / 201 69 55

Mathias Kaiser



# Das große Bahnnengolf Buch

SPORT+FREIZEIT VERLAG



**Agnes Kaiser**, Einzel-Europameisterin 1974 und 1979 hat im Juli ihre sportliche Karriere beendet. 1970 begann sie beim MGC Wetzlar, spielte seit 1976 für den BGC Landshut und hamsterte geradezu nationale und internationale Titel: 7 mal EM, dreimal DM,



dazu x-fache bayerische Meisterin und zahllose Einsätze in DBV und LV-Auswahlmannschaften machten sie zur erfolgreichsten Spielerin der siebziger Jahre.

**Karl Werner**, Mitbegründer des DBV und Träger des Bundesverdienstkreuzes und der DBV-Verdienstmedaille feiert am 21. Dezember in Köln seinen 65. Geburtstag.

**Gerhard Snaga**, Vorsitzender des NBGV wurde auf der Tagung des IBGV in Paderno für seine langjährige ver-

**Kurt W. Düll**, Vorsitzender des Hessischen Bahngolf-Verbandes (rechts)



wurde am 14. September mit dem Bundesverdienstkreuz am Bande ausgezeichnet. In seiner Laudatio würdigte der Hessische Minister für Wirtschaft und Technik, Alfred Schmidt, ausdrücklich auch die Verdienste des 61-jährigen um den Bahngolfsport. Düll, Repräsentant einer amerikanischen Bank in Deutschland steht dem HBSV seit 1977 vor.

## Zur Person

dienstvolle Tätigkeit auf internationaler Ebene zum Ehrenmitglied des IBGV ernannt.

**Erich Thomascheit**, Ehrenvorsitzender des MSC Herscheid, ist im Alter von 80 Jahren verstorben. Er hatte den Verein 1963 gegründet und war lange Zeit dessen Vorsitzender gewesen, wobei er sich besonders der Jugendarbeit gewidmet hatte.

### Buchtips

#### Buchführungspraxis

„Überschußschmälernde Abschreibungen“, „Wertberichtigungen“ oder „Buchführung im Durchschreibeverfahren“ – das sind nur einige der Stichworte, die nach der Lektüre des Bändchens **„Kassen- und Buchführung der Vereine“** nicht mehr zum Fachchinesisch gehören. Auf erfreulich knappen 115 Seiten beschäftigten sich die Autoren mit allgemeinen und rechtlichen Verpflichtungen der Buchführung, den wichtigsten Buchführungssystemen und auch mit den Grundlagen des Haushalts- und Kassenwesens.

Dank vieler Beispiele und übersichtlicher Tabellen ist der schmale Band eine fast immer leicht verständliche, aber trotzdem sehr gründliche Hilfe für Vereinskassierer. Allerdings kommt es auch auf die Größe des Vereins an, ob das Buch angeschafft werden sollte: Vereine unter 25 Mitglieder kommen ohnehin mit einem Kassenbuch für Einnahme- und Überschubrechnung aus. Bis 100 Mitglieder wird die Erstellung eines Kontenbuchungssystems empfohlen, hierbei ist das Buch nützlich.

Unbedingt empfehlenswert ist es für Vereine mit eigener oder gepachteter Anlage und mit mehr als 100 Mitgliedern. Bei ihnen ist normale Buchführung mit Gewinn- und Verlustrechnung angebracht, für deren Aufbau es eine sehr große Hilfe ist und daher auf keinen Fall fehlen sollte.

**Walter Uhlig/Helmut Schön: Kassen- und Buchführung der Vereine (2. und erweiterte Neuauflage). 124 Seiten. Erschienen als Band 5 in der Schriftenreihe zum Deutschen Sporthandbuch im Deutschen Fachschriften-Verlag (Postfach 2120 – 6200 Wiesbaden) zum Preis von 24,80 DM.**

Robert Hirschmann

#### IBGV-Handbuch

Die Neuauflage des IBGV-Handbuchs ist in jetzt erheblich verbesserter Schrift- und Druckqualität erschienen. Es enthält bereits alle Änderungen, Beschlüsse und Anschriften, die sich aus den Sitzungen in Paderno ergeben haben. Zum Preis von 18,- DM + Versandkosten ist es bei der DBV-Drucksachenstelle erhältlich:

H. Schlichting,  
Friedrich-Ebert-Str. 8  
2000 Hamburg 61

#### „Vom Umgang mit den Pressefritzen“

– ist ein flott und kompetent geschriebener Ratgeber für jeden Vereinspressewart. Der Autor, Redakteur bei den Stuttgarter Nachrichten, gibt aus seinen leidvoll-amüsanten Erfahrungen



mit freien Mitarbeitern und Pressewarten heraus Tips für die Zusammenarbeit mit Redaktionen und die Manuskriptgestaltung, sowie sprachliche Feilhilfen. Bei Sammelbestellung erhält der DBV das 180-Seiten Buchlein für 10,- DM. Bestellungen an:  
Christian Schneider  
Steinfurterstraße 63 c  
4400 Münster



## Bundeterminplan 1989

Zeichenerklärung:

I = International  
Q = Qualifikation erforderlich

N = National/überregional

\* = offen, nur über den DBV-Sportwart

E = Einladungsturnier

o = offen

Offen ausgeschriebene Turniere sind für alle spielberechtigten DBV-Angehörige auch ohne gesonderte Einladung zugelassen. Einladungen bzw. Ausschreibungen können bei den Veranstaltern angefordert werden.

### Januar

27.-29. N o 8. Göttinger Hallenmeisterschaft des 1. MGC Göttingen NBGV 2

### Februar

10.-12. N Q Kaderlehrgang in Göttingen DBV 2  
11./12. N o 3. Hallenturnier des 1. BGC Celle NBGV 2

### März

03.-05. N o 9. Göttinger Hallenmeisterschaft des 1. MGC Göttingen NBGV 2  
04./05. I Q Länderkampf (Damen und Herren) in Bürglen/Schweiz IBGV/SPGSV 2  
12. N E Frühjahrsturnier des 1. Porzer MGC NBV 1  
18./19. N o 23. Rodgau-Pokal-Turnier des MGC Jügesheim HBSV 2  
18./19. N o 24. Rhein-Main-Turnier des 1. MGC Mainz BRP 1  
19. I O 21. Donau-Pokal des OMGC Ingolstadt BBV 1  
19. N E Frühjahrsturnier des 1. MGC Köln NBV 1  
23.-27. I o 17. IMT des 1. MGC Mettmann NBV 2  
24. N o Berliner Kombi-Meisterschaften BBGV 1 + 2  
25./26. N Q Halbfinale und Finale im DBV-Vereinspokal 1987/89 in Bad Hamm DBV 3  
25./26. I o 24. Int. Osterturnier und 4. Ernst Strauß Gedächtnis-Turnier des 1. MC Weinheim BBS 2  
25./26. I E 7. Oster-Marathon-Turnier des MGC Bad Homburg HBSV 1  
25./26. N o 16. Marathon-Turnier des Hamburger MC HBV 1  
25./26. N o 6. Ritter-Gebhard-Pokal des SV Glück Auf Gebhardshagen NBGV 2  
25./26. N o 29. Osterturnier des BGC Hamm-Uentrop NBV 1  
26. I o 7. Int. Krügerl-Turnier des 1. BGC Landshut BBV 2

### April

01./02. N o 3. Spieltag LV-Ranglisten Abt. 1 alle 1  
08./09. N o 2. Spieltag LV-Ranglisten Abt. 2 alle 2  
09. I o 4. Neuburg-Pokalturnier des MGC Obrighheim WBV 1  
15./16. N Q 3. Punktspieltag Bundesligen / LV/MM alle  
22./23. N Q 4. Spieltag LV-Ranglisten Abt. 1 gleichzeitig alle 1  
1. Bundesranglistenturnier Abt. 1  
Nord: Kamen/Kaiserau Süd: Landshut  
29./30. N Q 4. Punktspieltag Bundesligen / LV-MM alle

### Mai

06./07. N Q 3. Spieltag LV-Ranglisten Abt. 2 gleichzeitig alle 2  
2. Bundesranglistenturnier Abt. 2  
Nord: Preetz Süd: Darmstadt/Weiterstadt  
06./07. I o Blüten-Marathon-Turnier des MSC Bensheim-Auerbach HBSV 1  
07. I o 4. Bahngolf-Turnier der BG Pfullingen WBV 1  
07. N E Süd-West-Pokal; 1. Antritt in Essen NBV 3  
10.-15. I Q Jugend-Länderk. A-CH-D in Florida-Studen/Schweiz IBGV/SPGSV 1 + 2  
11.-15. I Q Alpen-Cup in Prag/Tschechoslowakei IBGV/CSTV 2  
12.-15. I o 25. Pfingstturnier des 1. BGC Celle NBGV 2  
12.-15. I o Int. Miniaturgolf-Turnier des 1. Kölner MC NBV 2  
12.-14. I o 25. Int. Pfingstturnier des MC Schriesheim BBS 2  
13./14. N o Kürburg-Pokalturnier des BGSV Kirn BRP 2  
14./15. I o 20. Int. Schwaben-Cup des SSC Stuttgart WBV 1  
20./21. N o 4. Spieltag LV-Ranglisten Abt. 2 alle 2  
20./21. N o 3. Hirschgarten-Turnier des BGSV Bad Homburg HBSV 1  
26.-28. N o 2. Europa-Stadt-Pokalturnier des BGSV Castrop NBV 2  
27./28. N Q Deutschland-Pokal Abt. 2 in Northheim und Einbeck DBV/NBGV 2  
27./28. N Q Jugend-Länderpokal in Hamburg-Rahlstedt und Hohenhorst DBJ/HBV 1 + 2  
27./28. I o Frankenland-Pokal des 1. MGC Bayreuth BBV 1  
27./28. I o Großer Preis von Koblenz des MGC Koblenz BRP 2  
27./28. N o 23. Gemeinde-Pokal-Turnier des MC Ilvesheim BBS 2  
28. I o 1. Bahngolf-Turnier der Römischen Weinstraße der MGF Schweich BRP 1  
28. N o 19. Filstal-Turnier des 1. MGC Göppingen WBV 1

### Juni

03./04. N Q 5. Punktspieltag Bundesligen / LV-MM alle  
10./11. N Q 6. Punktspieltag Bundesligen / LV-MM alle  
11. N E Süd-West-Pokal; 2. Antritt in Rauschenberg HBSV 3  
16.-18. I o 3. Int. Rheinpark-Pokalturnier des 1. BGC Wesseling NBV 2  
17. N o Frankfurt Mixed '89 des KGC Waldstadion, allg. Bahngolfanl. HBSV  
17./18. N Q ggf. Nachholspiele alle  
17./18. I o 1. Int. Breisgau-Pokalturnier des BGSC Freiburg BBS 2  
17./18. I o 2. Int. Pokalturnier des BGC Merchweiler SBaV 2  
17./18. I o Neckar + Enzboten Wanderpokal-Turnier des MGC Besigheim WBV 2  
17./18. N o 14. Hummel-Hummel Marathon-Turnier der MSG Hamburg 75 HBV 1  
17./18. N E 30 Jahre des MGC Rot-Weiß Wanne-Eickel NBV 1  
18. I o Staffelsee-Pokalturnier des MGC Murnau BBV 1  
23.-25. I o Turnier um das Wappen der Stadt Darmstadt der SG Arheilgen HBSV 2  
23.-25. I o Int. Kieler Miniaturgolf-Wettspiele 1989 des MGC Olympia Kiel SHBSV 2  
24./25. N Q Bundesliga-Aufstiegsrunde DBV 1 + 2  
24./25. I o 8. Bliestal-Turnier des F.Z.C. Bliesen SBaV 1  
24./25. N o 20 Jahre des 1. MGC Metzingen WBV 2  
25. I o 9. Int. Wiesental-Meisterschaften der BSV 80 Steinen BBS 2  
25. I o Int. Pokalturnier des MGC Badenweiler BBS 1

## Ausschreibung zum DBV-Vereinspokal

### 1. Veranstalter

Deutscher Bahngolfverband e.V. (DBV).

### 2. Ausrichter

Der jeweilige Platz-(Heim-)Verein.

### 3. Art des Wettkampfes

3.1 Verbandsturnier  
3.2 Pokalrunden nach KO-System  
3.3 Zulosung der jeweiligen Gegner  
3.4 Sieger nach Abschluß aller Runden ist Dt. Pokalsieger im Bahngolf.

### 4. Austragungsart

Pro Runde ein Spiel der einander zugelosten Mannschaften über je 3 Durchgänge.

### 5. Austragungsorte

5.1 Die Heimanlage des bei der Auslosung zuerst gezogenen Vereins.  
5.2 Auf das Heimrecht kann verzichtet werden.  
5.3 Die Heimanlage und Abt.-Art ist mit der Meldung bekanntzugeben.  
5.4 Wird eine Heimanlage während des laufenden Wettbewerbs unbespielbar oder gewechselt, so ist eine Ersatzheimanlage nur der gleichen Abt. zulässig.

### 6. Teilnahmeberechtigt

Alle dem DBV über ein Mitglied (LV) angeschlossenen Vereine mit je max. einer Mannschaft.

### 7. Wertung

7.1 Die Spieler des Heimvereins spielen gegen die Spieler des Gastvereins, wobei der Gastgeber seine Spieler gegen die des Heimvereins setzen darf. Die Sieger der einzelnen Spielpaarungen erhalten 2:0 Pkte., die Verlierer 0:2 Pkte., bei Unentschieden werden jeweils 1:1 Pkte. gewertet.  
7.2 Die so erzielten Pkt.zahlen werden addiert.  
7.3 Gewonnen hat die Mannsch. mit den meisten Punkten.

7.4 Bei Punktgleichheit hat sich die Gastmannsch. für die nächste Runde qualifiziert.

7.5 Beim Halbfinale bzw. Finale wird bei Punktgleichheit nach Schlagzahl gewertet. Bei Schlagzahlgleichheit wird gemäß DBV-Bestimmungen gestochen.

### 8. Mannschaftszusammensetzungen

8.1 Fünf Spieler (mit gültigem Spielerpaß!) aus mindestens drei Kategorien gemäß 2.1.11 (2) Sportordnung.

8.2 Bei nicht vollzähligem Antritt einer Mannsch. ist der Start möglich; für nicht angetretene Spieler werden 0:2 Pkte. in Ansatz gebracht.

8.3 Bei nicht vollzähligem Antritt von Mannsch. müssen sich die angetretenen Spieler aus mindestens drei Kategorien zusammensetzen.

### 9. Termine und Zeitplan

9.1 Die Spiele sind in jeweils festgesetzten Zeiträumen (nach Absprache unter den beteiligten Mannsch.) durchzuführen.

9.2 Termine für Halbfinale/Finale werden im Bundeterminplan des DBV veröffentlicht.

9.3 Für den Vereinspokal 89/91 sind folgende Termine festgesetzt:

### 1. Regionale Ebene

Evtl. erforderliche LV-Vorq.	15.03.89-15.06.89
1. regionale Runde	15.06.89-30.08.89
2. regionale Runde	30.08.89-30.10.89

### 2. überreg. Ebene (Gruppe Nord und Gruppe Süd)

Zwischenrunde	15.03.90-15.06.90
Achteifinale	15.06.90-30.08.90

### Bundesebene

Viertelfinale	30.08.90-30.10.90
Halbfinale und Finale	Ostern 1991

9.4 Veränderungen des vorstehenden Zeitplans sind je nach Beteiligung möglich und vorbehalten.

### 10. Spielergruppenstärke

Zwei Spieler je Spielergruppe (siehe hierzu auch 7.-Wertung)

### 11. Auslosungen

11.1 Die Auslosungen der einzelnen Runden müssen öffentlich erfolgen, möglichst bei großen Veranstaltungen. Der Auslosungstermin und -ort muß spätestens 4 Wochen vor jeder Auslosung jedem Mitglied (LV) sowie dem offiziellen Mitteilungsorgan des DBV „BAHNENGOLFER“ schriftlich mitgeteilt werden.



**Juli**

01./02.	N Q	Endrunden LV-Ranglisten/-meisterschaften Abt. 2	alle	2
01./02.	I o	20. Int. Saarland-Turnier des 1. MGC Saar 68 St. Ingbert	SBaV	1
07./09.	I o	8. IMT des BGS Hardenberg-Pötter	NBV	2
08./09.	N Q	Endrunden LV-Ranglisten/-meisterschaften Abt. 1	alle	1
08./09.	I o	6. Rhein-Ahr-Pokalturnier des MGC Bad Bodendorf	BRP	2
08./09.	N E	6. Forchenwald-Turnier des MGC Lauffen	WBV	2
13.-15.	N Q	Deutsche Bahngolfmeisterschaften Abt. 2 Damen und Herren: Nußloch und Wiesloch Senioren: Ilvesheim und Weinheim	DBV/BBS	2
15./16.	I o	4. Int. Schauenburg-Pokalturnier des BGC Oberkirch	BBS	2
20.-22.	I o	4. Int. Hamburger Miniaturgolf-Meisterschaften	HBV	2
21.-23.	I o	21. Großer Preis von Wetzlar des MGC Wetzlar	HBSV	2
21.-23.	I o	6. IMT des MGC Westhofen	NBV	2
22./23.	N o	6. Rebland-Turnier des BSV 82 Ohlsbach	BBS	2
22./23.	N o	Libori-Marathon-Turnier des 1. MGC Paderborn	NBV	1
22./23.	N o	Wanderpokal-Turnier des PSV Pirmasen	BRP	2
23.	I o	5. Weiß-Blau-Turnier des 1. MGC München	BBV	1
23.-31.	I Q	World Games und gleichzeitig Bahngolf-Europameisterschaften in Karlsruhe	IBGV/DBV	2
27./29.	N Q	Deutsche Bahngolf-Jugendmeisterschaften in Göttingen und Dransfeld	DBJ/NBGV	2
28./30.	I o	IMT Hohensyburg-Cup des MGC Dortmund-Syburg	NBV	2
29./30.	I E	Städtevergleich Heilbronn des BGC Heilbronn	WBV	2

**August**

03.-05.	N Q	Deutsche Bahngolfmeisterschaften Abt. 1 Damen und Herren: Bliesen Senioren: St. Ingbert	DBV/SBaV	1
04.-13.	I Q	Jugend-Europameisterschaften in Florida-Studen/Schweiz	IBGV/SPGSV	1 + 2
04.-06.	I o	8. Harz-Heide-Pokal des TSV Salzgitter	NBGV	2
05./06.	I o	9. Int. Eschach-Pokalturnier des MGC Niedereschach	BBS	2
05./06.	I o	Nordcup 1989 des BGC Schleswig	SHBSV	2
05./06.	I E	3. Int. Einladungsturnier des MGC Troisdorf	NBV	2
05./06.	N o	Alt-Rhein-Wanderpokal-Turnier des 1. MGC Bobenheim-Roxheim	BRP	2
05./06.	N E	Wohra-Pokal des CGC Rauschenberg	HBSV	3
11.-13.	I o	5. IMT des BGSC Gut Schlag Gladbeck	NBV	2
12.	I o	Großer Preis der Stadt Nürnberg des 1. MGC Nürnberg	BBV	2
12./13.	N o	5. Schwarzwald-Turnier des MGC Hardt	BBS	2
12./13.	N o	1. offene Stadtmeisterschaften des MGC Wiehl	NBV	1
12./13.	N o	Pokalturnier des MSC Herscheid	NBV	1
12./13.	N o	Rhein-Neckar-Wanderpokal des 1. MGC Mannheim	BRP	2
13.	I o	21. Int. Taunus-Turnier des MGC Bad Homburg	HBSV	1
13.	N E	1. Einladungsturnier des MC Soest	NBV	1
18.-20.	I o	12. IMT des BGSV Kerpen	NBV	2
18.-20.	I o	4. Int. Trave-Pokal-Turnier des MGC Bad Oldesloe	SHBSV	2
19./20.	N Q	Deutsche Bahngolfmeisterschaften Abt. 3 in Bad Hamm	DBV/NBV	3
19./20.	I o	Hohnberg-Pokal des MGC Tuttingen	BBS	1
19./20.	I o	8. Int. Schloßpokal-Turnier des BSV Inzlingen	BBS	2
19./20.	I o	Kurt Wange-Gedächtnispokal	BBGV	2
19./20.	I o	27. Int. Miniaturgolf-Turnier des MCE Sindelfingen um die Pokale der großen Kreisstadt Sindelfingen	WBV	2
19./20.	N o	17. Marathon-Turnier des 1. MSC Hamburg-Neu Wulmstorf	HBV	1
19./20.	N o	25. Waffenschmied-Turnier des MGC Solingen	NBV	1
19./20.	N o	Nahetal-Turnier des MSV Bad Kreuznach	BRP	1
19./20.	N o	23. Ebert-Park-Wanderpokal des 1. MGC Ludwigshafen	BRP	2
19./20.	N E	25 jähriges Jubiläumsturnier des 1. MGC Kassel	NBGV	2
19./20.	N E	21. Marathon-Turnier des MGC Bad Salzuflen	NBV	1
20.	I o	Malntal-Pokalturnier des 1. FMGC Lichtenfels	BBV	1
20.	N o	3. Pfungstädter Pokal-Turnier des TSV Pfungstadt	HBSV	2
25.-27.	I o	22. Niederrhein-Wanderpreis des 1. KGC Mönchengladbach	NBV	2
26./27.	I o	8. Rheinau-Pokalturnier des BGC Rheinau-Freistett	BBS	2
26./27.	I o	Allgäu-Cup des MGC Kempten	BBV	1
26./27.	I o	Böhne-Pokal-Turnier und 25 Jahre Bahngolf des MTV Soltau	NBGV	2
26./27.	I o	Dr. Castillo Gedächtnis-Turnier des 2. MGC Worms	BRP	2
26./27.	I E	Dieter Spohr Gedächtnis-Turnier des 1. MGC Köln	NBV	1
26./27.	N o	15. Spandauer Havel-Pokal des 1. MGV Spandau	BBGV	2
27.	I o	2. Illertal-Pokalturnier des BGC Illertissen	BBV	2
27.	I o	Mittelmosele-Turnier des MGC Traben-Trarbach	BRP	1
27.	I o	2. Pokalturnier um den Eio-Cup des BGSC Steinheim	WBV	1
31.-02.	I o*	Senioren-Europameisterschaften in Braunau/Österreich	IBGV/ÖBGV	1 + 2

**September**

01.-03.	I o	Ouverture 1989 des 1. MGC Wittringen	NBV	2
01.-03.	I o	Schleusen-Pokalturnier des MGC Brunsbüttel	SHBSV	2
01.-03.	N o	3. Wellen-Pokalturnier des SV Siegfried Braunschweig	NBGV	2
02./03.	N Q	DBV-Europa-Cup-Ausscheidung	DBV	1
02./03.	N o	Goldene-Sonntag-Turnier des BSV Bad Pyrmont	NBV	1
02./03.	N o	Siebengebirgs-Turnier des MSC Bad Godesberg	NBV	1
02./03.	N o	20 jähriges Jubiläumsturnier des MGSC Westertw. Hachenburg	BRP	1
03.	I o	Winzertfest-Turnier des MSC Bensheim-Auerbach	HBSV	1
03.	N o	7. Mosel-Eifel-Turnier des BSC Klausen	BRP	1
09./10.	N o	1. Spieltag LV-Ranglisten Abt. 2	alle	2

11.2 Bei den Auslosungen für die überreg. Ebenen (Zwischenrunde und Achtelfinale gemäß 9.3.2) werden die sich aus den LV qualifizierten Mannsch. in eine Nord- und eine Süd-Gruppe eingeteilt. Je Gruppe sind 16 Mannsch. aus den zugehörigen LV qualifiziert. Die darauf fallenden Quoten für jeden LV richten sich nach der Anzahl der Meldungen in jedem LV und werden vom DBV-Spw. verhältnismäßig festgelegt.  
11.3 Das Viertelfinale wird bundesweit ausgelost.

**12. Turnierleitung (TL) und Zuständigkeiten**

12.1 Der DBV-Pokal wird auf drei Ebenen ausgetragen.

12.1 Deshalb wird wie folgt entschieden:

**1. Regionale Ebene**

1.1 TL ist der jeweils zuständige Landesspw.

1.2 Auf dieser Ebene werden die LV-Vertreter für die überreg. Runde ermittelt (Quoten je LV verhältnismäßig nach Zahl der Meldungen), die in eine Nord- und eine Süd-Gruppe eingeteilt ist.

1.3 Für die Nord- und für die Süd-Gruppe qualifizieren sich jeweils insgesamt 16 Mannsch. aus den LV gemäß Quotierung

**2. Überregionale Ebene**

2.1 Turnierleiter ist der DBV-Spw.

2.2 Auf dieser Ebene werden die Zwischenrunde und das Achtelfinale in den Gruppen Nord und Süd ausgetragen.

2.3 Für das Viertelfinale qualifizieren sich je 4 Mannsch. aus der Gruppe Nord und aus der Gruppe Süd.

**3. Bundesebene**

3.1 Turnierleitung ist der DBV-Sportw.

3.2 Auf dieser Ebene wird das Viertelfinale ausgetragen.

3.3 Für das Halbfinale qualifizieren sich die 4 Siegermannsch. des Viertelfinales.

**13. Halbfinale und Finale**

13.1 Turnierleitung ist der DBV-Spw.

13.2 Das Halbfinale und das Finale finden Ostern 91 auf der Cobigolf-Sportanlage in Bad Hamm statt.

13.3 Das Halbfinale findet einen Tag vor dem Finale statt. Die Sieger des Halbfinals haben sich für das Finale qualifiziert. Die Verlierer spielen um den 3. Platz.

13.4 Sollte eine für das Halbfinale qualifizierte Mannsch. der Sportabt. 3 (Cobigolf) angehören, finden Halbfinale und Finale gemäß 13.3 auf einer neutralen Minigolf-Sportanlage statt, es sei denn, eine der für das Halbfinale qualifizierten Mannsch. gehört der Sportabt. 1 (Minigolf) an, dann findet das Halbfinale und Finale gemäß 13.3 auf einer neutralen Sternigolf-Sportanlage statt.

**14. Termine für die Fertigstellung der Sportanlagen zum Training**

Die jeweiligen Sportanlage hat spätestens 8 Tage vor einem Spiel zum Training fertiggestellt zu sein.

**15. Schiedsgerichte**

15.1 Für alle Spiele sind Schiedsgerichte gemäß DBV-Schiedsrichterordnung zu benennen.

15.2 Auf die Bewahrung der Neutralität ist besonders zu achten, da in der Regel nur Schiedsrichter aus beteiligten Mannsch. eingesetzt werden können.

15.3 Der OS ist jeweils vom Gastverein zu stellen, soweit neutrale Schiedsrichter nicht zur Verfügung stehen.

**16. Startgebühren**

16.1 Startgebühren werden nicht erhoben.

16.2 Eventuelle Platznutzungskosten sind unter den jeweils beteiligten Mannsch. aufzuteilen.

**17. Protokollabgabe**

Protokolle und Spielerlisten sind ordnungsgemäß vorbereitet und ausgefüllt bis spätestens 30 Minuten vor Beginn eines Spiels bei der Platzturnierleitung (Heim-Verein) abzugeben.

**18. Ergebnismeldung**

18.1 Die Ergebnisse sind auf vorgeschriebenen Formblättern unverzüglich, spätestens aber bis acht Tage nach dem jeweiligen Spiel an folgende Stellen zu melden:

1.1 Zuständiger Landesspw. (nur reg. Ebene).

1.2 DBV-Spw. (alle Ebenen)

1.3 Zuständige LV-Pressewart und DBV-Pressereferent (alle Ebenen)

1.4 Redaktion BAHNGOLFER (alle Ebenen).



18.2 Von jedem Spiel sind die Ergebnismeldungen gemäß 1. von beiden beteiligten Mannsch. einzusenden, auf jedem Vordruck haben beide Mannsch. gegenzuzeichnen.

18.3 Trifft die Ergebnismeldung nicht fristgemäß ein, scheiden beide beteiligten Mannsch. an dem jeweiligen Spiel aus dem Wettbewerb aus und werden disqualifiziert.

#### 19. Terminierung der Spiele

19.1 Terminabsprachen sind unter Beachtung der in Pkt. 9.1 vorgegebenen Zeiträume unter den aufgelosten Mannsch. vorzunehmen.

19.2 Die abgesprochenen Termine sind den zuständigen Landessportwarten (reg. Ebene) und dem DBV-Spw. (alle Ebenen) zu melden.

19.3 Kommt eine Einigung der beteiligten Mannsch. innerhalb der festgelegten Zeiträume nicht zustande, entscheidet nach Anhörung der Beteiligten der zuständige Landesspw. (reg. Ebene) bzw. der DBV-Spw. (ab überreg. Ebene) und legt den Termin für das Spiel fest.

19.4 Muß ein Termin vom Landes- bzw. DBV-Spw. festgelegt werden, ist dieser Termin wahrzunehmen! Sollte eine der beiden Mannsch. festgelegte Termine nicht akzeptieren, scheidet diese aus.

19.5 Treten die beiden Mannsch. nicht, so scheidet die Mannsch. aus, die die überwiegende Schuld am Nichtzustandekommen des jeweiligen Spiels trägt. Entscheidungen hierzu trifft der DBV-Spw. nach Anhörung der Betroffenen und der zuständigen LV.

#### 20. Preise

20.1 Die Siegermannschaft (DBV-Vereinspokalsieger) erhält einen Wanderpokal, einen Ablösepreis und einen Wimpel. Die Mitglieder der siegreichen Mannsch. erhalten Medaillen.

20.2 Die Zweit- und Drittplazierten erhalten je einen Ehrenpreis (Pokal), die Mannschaftsmitglieder erhalten Medaillen.

20.3 Der Viertplazierte erhält einen Ehrenpreis.

#### 21. Meldungen

21.1 Meldungen sind bis spätestens zum 15.01.1989 an den zuständigen Landesspw. mit Angabe der Heimanlage (Abt.-Art) abzugeben.

21.2 Die Landesspw. leiten eine Zusammenstellung der Meldungen aus ihrem Zuständigkeitsbereich bis zu 31.01.89 an den DBV-Spw. weiter.

#### 22. Sonstiges

22.1 Proteste sind auf dem üblichen Weg einzureichen.

22.2 Proteste gegen Schiedsrichterentscheidungen sind auf reg. Ebene an den jeweils zuständigen LV-Sportausschuß, ab überregionaler Ebene an den DBV-Spw. zu richten. Es gilt eine Frist von 10 Tagen!

22.3 Im übrigen gelten die DBV-Sportordnung samt Zusatz- und Durchführungsbestimmungen, die IBGV-Spielregeln und ggf. vom DBV übernommene weitere Bestimmungen des IBGV. Außerdem sind die Erläuterungen in 3.2.4 des DBV-Handbuchs zu beachten.

Hagen 24.11.1988

Viktor Schmidt  
DBV-Sportwart

08./10.	N o	13. Volkspark-Turnier des MSV Pistenteufel Mainz	BRP	1
10.	I o	11. Int. Marathon-Turnier des MGSC Wernau	WBV	1
10.	N E	Süd-West-Pokal; 3. Antritt in Grötzingen	BBS	3
10.	N E	25 Jahre Marathon-Turnier des VfM Berlin	BBGV	1
16./17.	N O	1. Punktspieltag Bundesligen / LV-MM	alle	
22.-24.	N o	Nationales Herbstturnier des MTS Tegel	BBGV	2
22.-24.	N o	3. Südniedersachsen-Cup und 25 Jahre BGC Northeim	NBGV	2
23./24.	N o	1. Spieltag LV-Ranglisten Abt. 1	alle	1
30./01.	N O	2. Punktspieltag Bundesligen / LV-MM	alle	

#### Oktober

07./08.	I O	Europa-Cup in Hannover	IBGV/DBV	1
07./08.	N o	Berlin-Pokal 1989 des BBGV	BBGV	1
07./08.	N E	Erich Schmitt Kombi-Turnier des HBSV und der SG Arheigen	HBSV	1 + 2
07./08.	N o	11. Groov-Turnier des 1. Porzer MGC	NBV	1
08.	I o	4. Int. Willy Arnold Gedenkturnier der MGF Singen 80	BBS	1
08.	I o	Abschluß-Turnier des NMC Kelheim	BBV	1
08.	N E	4. Leuktal-Pokalturnier der MGF Saarburg	BRP	1
14./15.	N o	2. Spieltag LV-Ranglisten Abt. 1	alle	1
21./22.	N o	ggf. Nachholspiele	alle	
21./22.	N o	3. Bildstöckel-Turnier der CDMGF Bildstock	SBaV	1
22.	I o	10. Int. Hohentwiel-Pokalturnier des 1. BGC Singen	BBS	1
27.-29.	I o	Erft-Pokal des BGC Schloß-Paffendorf	NBV	2
28./29.	N E	Jahresabschluß-Marathon-Turnier des BGC Herford	NBV	1

Hagen, den 24.11.1988  
Viktor Schmidt (DBV-Sportwart)

Allen Leserinnen  
und Lesern  
wünschen wir ein  
friedvolles  
Weihnachtsfest,  
einen harmonischen  
Jahresausklang  
und für 1989  
Gesundheit, Glück  
und Erfolg

Ihr  
Deutscher Bahngolf-  
Verband e.V.  
Präsidium und Mitarbeiter





## Deutsche Jugend-Ranglisten

## Zwei Hardenberger vorn

(cs) In seinem letzten Jahr als Jugendlicher hat es „Micki“ Bechte doch noch geschafft und seinen Mannschaftskollegen Walter Erlbruch vom ersten Platz der Jugendrangliste verdrängt. Keine Wachablösung an der Spitze gab es dagegen bei den Juniorinnen, wo Annabel Hartmann weiterhin unangefochten jetzt vor Heike Duzella führt. Die Hernerin hat sich in diesem Jahr gleich um fünf Plätze verbessert. Auffallend ist, daß die beiden Nationalmannschaften dieses Jahres geschlossen an der Spitze liegen, sicher auch eine Folge der geringeren Zahl von Turnieren im Jugendbereich, bei denen Ranglistenpunkte vergeben werden.



Blieb an der Spitze der Jugendrangliste: Annabel Hartmann

## Juniorinnen

1. Hartmann, A.	Oldesloe	307
2. Duzella, H.	Wanne-Eickel	250
3. Wölbern, A.	Göttingen	246
4. Szablowski, A.	Mainz	235
5. Schulze, S.	Göttingen	90
6. Kano, A.	Mainz	70

7. Stumpp, B.	Süßen	55
8. Schmidt, K.	Sennestadt	54
9. Herrmann, Ch.	Köln	40
10. Cullmann, T.	Dudweiler	31
11. Wienecke, K.	Steinen	28
12. Erhardt, S.	Oberkochen	27
13. Fischerauer, M.	München	22
Hüsgen, B.	Essen	22
15. Wastian, A.	Murnau	21

## Junioren

1. Bechte, M.	Hardenberg	703
2. Erlbruch, W.	Hardenberg	664
3. Gerloff, M.	Tempelhof	605
4. Müller, A.	Hardenberg	511
5. Schmid, S.	Süßen	477
6. Laible, O.	Süßen	424
7. Bahrs, I.	Braunschweig	413
8. Hutzler, K.	Kelheim	225
9. Schmidhuber, L.	Landshut	195
10. Meyer, K.	Mainz	192
11. Bleul, M.	Wetzlar	190
12. Clasen, T.	Schleswig	184
13. Merkle, M.	Sindelfingen	147
14. Balte, St.	Bochum	135
15. Haferstock, M.	Hachenburg	103
16. Körbel, R.	Dudweiler	90
17. Croppenstedt, H.	Oldesloe	79
18. Erlbruch, H.	Köln	67
19. Böttcher, A.	Tempelhof	66
Heintze, T.	Sennestadt	66
21. Rieker, M.	Tuttlingen	58
22. Willnus, Th.	Celle	57
23. Hillebrecht, M.	Göttingen	49
24. Rüter, F.	Paderborn	45
25. Hutzler, M.	Kelheim	42

## Start für Landshuter JEM-Vorbereitungen

## DBJ-Arbeitstagung in Fulda

(cs) Die Großveranstaltungen des nächsten Jahres und die JEM '90 in Landshut standen im Mittelpunkt der DBJ-Arbeitstagung Anfang November in Fulda. Schwierigkeiten gibt es vor allem bei der Suche nach Ausrichtern für Deutsche Meisterschaften, da trotz großen Interesses der Vereine die Frage der geforderten Gemeinschaftsunterkünfte häufig ein unüberwindbares Hindernis darstellt. Für 1989 war Göttingen mit Dransfeld und der MGC-Anlage (beide Abt. 2) eingesprungen, da sich kein Ausrichter gefunden hatte.

Erheblich weniger Probleme hat die DBJ dagegen mit dem Ländervergleichskampf, der aber in Zukunft schon aus organisatorischen Gründen vom Deutschlandpokal der Erwachsenen abgetrennt werden soll. In diesem Jahr ist Hamburg mit den Anlagen Rahstedt (Abt. 1) und Hohenhorst Gastgeber des JLP.

Große Pläne hat die DBJ für die Jugend-Europameisterschaft 1990 in Landshut: Der Countdown läuft bereits, und der BGC Landshut hat mit der DBJ inzwischen ein Programm erarbeitet, das die JEM „zur besten, die es bisher gegeben hat“, machen soll, wie sich DBJ-Vorsitzender Dominikus Eisele ausdrückte. Auf die Teilnehmer wartet ein buntes Rahmenprogramm, angefangen von der Besichtigung des BMW-Werkes über ein Speedway-Rennen bis hin zur Eröffnungsfeier mit dem Einmarsch der Nationen durch die Altstadt und Eröffnung im Rathausprunksaal. Abgerundet wird die JEM durch ein internationales Jugendzeltlager in unmittelbarer Nähe der Landshuter Anlage.

Die Jugend-Europameisterschaft 1989 findet in Florida/Studen in der Schweiz statt. Zur Vorbereitung wird die DBJ Pfingsten einen Länderkampf auf den EM-Bahnen bestreiten.

## EM - Nachlese

Von Bundestrainer  
Dr. Gerhard Zimmermann

Es gab traurige Stunden in meinem Sportler- und Trainerleben, die mir keiner angemerkt hat. So die EM 1985 in Monza in meinem zweiten Jahr als Bundestrainer: Die Herrenmannschaft „vernichtend geschlagen“ von den fast totgesagten Österreichern und auch noch von Gastgeber Italien – das alles mußten wir als Titelverteidiger von Finnland 1984 über uns ergehen lassen. Die Folgen: Enttäuschte Sportler und Funktionäre als messerscharfe Kritiker. Ganz alleine steht man plötzlich in der Landschaft, nein man sitzt – auf einem Stuhl, der allzuoft den Kosenamen „Schleudersitz“ trägt. Vergessen die Triumphe des Vorjahres, selbst zweimal Gold und einmal Silber der Damen helfen nichts, wenn die Königsdisziplin Herrenmannschaft „versagt“.

## Stunde der Wahrheit

Das war die Vorgeschichte und nun kam nach der erfolgreichen Abt.1-EM 1986 und den zwei Mannschaftssiegen in Österreich auf Abt.2 1987 erneut die Stunde der Wahrheit: Kombi-EM, und wieder in Italien. Viel war passiert in der Zwischenzeit! Ich hatte mich freigeschwommen aus dem Labyrinth der übelriechenden Anschuldigungen inkompetenter Zeitgenossen. Nach sachlicher Analyse offensichtlicher Mißstände ging es veralteten, unflexiblen Strukturen an den Kragen – und ich fand Unterstützung. Gremienbeschlüsse wurden zurechtgerückt, mit kleinen Abstrichen war nun eine fundierte Vorbereitung möglich. Und so kauften sich Abt. 1-Strategen Gummi für ihre blanken Knüppel und die Kurzbahnspezialisten versuchten sich mit schwabbeligen Mini-golf-Bällen. Kaderathleten, die kein Verständnis zeigten, wurden kurzerhand „beurlaubt“, junge Talente rückten nach. Funktionäre gab es allerdings immer noch, die ihren Senf auf ungelegte Eier schmierten.

## Gründliche Vorbereitung

Die Trainer retteten die gesammelten EM-Erfahrungen über die traurige Ära Schwarze hinweg. K.P. Damann ist nun eher in der Lage, sie als Planungsgrundlage und für eigene, neue Ideen zu nutzen. Die Fehler von 85 wurden großteils schon im Vorfeld ausgemerzt: Wir beschickten den Alpen-Cup auf der EM-Anlage, der Anreiseweg Quartier-Anlage wurde verkürzt, die Klimabedingungen besser berücksichtigt, siehe z.B. die Forderung einer Mindestkondition für die Nominierung.



Zu guter Letzt wurde aus dem Abschneiden von 1985 auch noch eine rein sportliche Konsequenz gezogen: Diesmal standen keine Abteilungsspezialisten, sondern nur echte Kombinierte im Aufgebot. Negativ wirkte sich im Vorfeld aus, daß ich mich aufgrund des DBV-Nothaushalts dazu breitschlagen lassen mußte, mit dem Team später als vorgesehen zur EM anzureisen. Dies erwies sich im Nachhinein als relativ fatal, zumal angesichts des total verregneten Verlaufs des Alpencups. Für ein konsequentes kurzfristiges Umplanen fehlte das nötige Verständnis, sprich Geld. Infolge der weitgehend positiv einzustufenden Vorarbeit und der wieder einmal vorzüglichen und aufopferungsvollen Arbeit aller Trainer kam es so zu einem Abschneiden, das in dieser Form bei einer Kombi-EM sicher absolut einmalig ist: Alle 8 eingesetzten Mannschaftsspieler landeten unter den ersten 26 der 120 Herren (durchschnittliche Platzierung: 16. - 1985 in Monza 25.!), die Damen - noch besser - liefen allesamt unter den ersten Zwölf ein. Trotzdem muß man nun damit leben, daß selbst dieses für eine Kombi-EM geradezu phänomenale Resultat nicht für die begehrten Mannschaftstitel reichte. Knapp aber wahr: Zweimal Silber und auch im Einzel kein Gold!

#### Erfolgreich und trotzdem nicht?

Wie in der Herbstlandschaft des deutschen Bahngolfs unschwer zu hören war, hat man sich die Analyse mal wieder etwas leicht gemacht: Falsche Spur an Bahn 10 oder fehlende Risikobereitschaft auf Abt. 1! Nein, meine Freunde, so nicht! Sicher war dies einer von vielen möglichen Fehlern, die immer wieder aus dem Nichts auftauchen und künftig konsequent vermieden werden müssen. Die Ursachen liegen oft tiefer. Umso erfreulicher, daß nach langem Kampf endlich wieder eine Spitzensportsitzung genehmigt wurde, auf der Fakten analysiert und Konsequenzen gezogen werden können. Wann endlich wird begriffen, daß solche Treffen lebensnotwendig und durch nichts zu ersetzen sind in einem Feld von Bahngolfnationen, das sich an der Spitze jedes Jahr verdichtet? Gebt den Trainern endlich das Werkzeug, das nötig ist, um sich international wieder nachhaltige Vorteile zu verschaffen!

Fazit: Erfolgreich und trotzdem nicht? - Die Arbeit der letzten Jahre, war sie umsonst!? NEIN, WIR SIND AUF DEM RICHTIGEN WEG. Denn nach den vielen Fehlern der Vorjahre wurden diesmal nur sehr wenige gemacht. Und noch etwas: Obwohl wir zum erstenmal seit langem keine Goldmedaille gewannen, gingen ernstgemeinte Glückwünsche aus Funktionärskreisen (!) ein.

Die Zeiten ändern sich eben!

# Wer liefert was?



## Der Klassiker.

"Wer liefert was?" löst Einkaufsprobleme, knüpft neue Kontakte zu Lieferanten und Herstellerfirmen. Ca. 200.000 Produkthinweise in 5 Sprachen verweisen auf zigtausend Firmen. "Wer liefert was?" erscheint jährlich neu überarbeitet seit über 40 Jahren. 1988 wurden 2.500 Rubriken und mehr als 7.000 Firmen neu aufgenommen. Nicht umsonst ist "Wer liefert was?" das auflagenstärkste Industrie-Nachschlagewerk.

## Compact Disc.

Das Produktionsprogramm und die Verkehrsdaten aller in "Wer liefert was?" eingetragenen Firmen sind auf dieser Compact-Disc abgespeichert. Es sind Informationen und Verkehrsdaten von über 55.000 deutschen Firmen. Insgesamt werden mehr als 1.000.000 Nachweise gegeben. In 5 Sprachen (Deutsch, Englisch, Französisch, Italienisch, Spanisch) können sämtliche Daten angesteuert werden. Ihre private "Wer liefert was?"-Datenbank in Ihrem Personal-Computer. Von dieser kleinen Scheibe werden die Daten sekunden-schnell auf Ihren Bildschirm gezaubert.



120 mm, die alles in sich haben.

## Die Datenbank im Buchformat.

## Online.

Die "Wer liefert was?"-Informationen werden zusätzlich in einer der größten Wirtschaftsdatenbanken der Welt gespeichert. Von jedem Telefon - aus Deutschland und mehr als 30 Ländern - können Sie mit einem Terminal oder Personal-Computer die Lieferanten, die gesuchten Produkte und Dienstleistungen kostengünstig zweisprachig erfragen.

Bezugsquellennachweis für den Einkauf  
"Wer liefert was?" GmbH  
Postfach 100549  
2000 Hamburg 1  
Telefon 040/25 15 08-0  
Telex 2173886 wlv d  
Telefax 040/25150838

Anruf genügt.



## Anfeuerung im Turnier

## „Let's fetz!“ – „Ruhe, bitte!“

Jubel und laute Anfeuerung bei Turnieren standen Ende des Jahres gleich zweimal im Blickpunkt. Dem MGC Brechten verhalfen sie zur Wende beim Europacup – in der NBV-Landesliga gab es einen Turnierabbruch wegen zu lauter Anfeuerung. Das zeigt, wie weit Toleranzgrenzen und Meinungen inzwischen auseinandergehen. „Unsportliches Stören der Konzentration“, nennen die einen, was die anderen als „selbstverständlich für einen publikumswirksamen Wettkampfsport“ bezeichnen: Jubel, Schenkelklatschen und lautstarke Anfeuerung durch Mitspieler und Zuschauer.

Wie laut dürfen und sollen Turniere sein? Der BAHNENGOLFER stellt das umstrittene Thema hiermit zur Diskussion. Zunächst kommen zwei Spitzenspieler zu Wort, die die gegensätzlichen Standpunkte vertreten. In den nächsten Ausgaben sollen dann Sie sich mit ihren Stellungnahmen an der Diskussion beteiligen.

Harry Rothe

## „Ruhe bitte, quiet, please!“

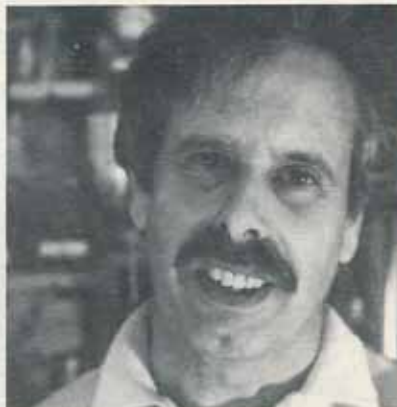
Durch diesen Zuruf werden die Zuschauer bei Tennis und Golf aufgefordert, die Konzentration der Spieler nicht zu stören. Den Zuschauern beim Golf – manchmal sind es über 40 000 – werden bei der Schlagvorbereitung Schilder mit der Aufschrift „Ruhe bitte“ gezeigt, nicht nur beim Putten auf dem Grün, sondern vor jedem Schlag. Diese Rücksichtnahme auf den sich konzentrierenden Spieler ist beim Golf – auch bei den Amateuren – selbstverständlich und niemand hat das Gefühl, daß er sich deswegen auf dem „Friedhof“ befindet.

Ruhe bitte, das möchte ich auch den Spielern zurufen, die sich jetzt noch in der Minderheit befinden, aber zunehmend bei überregionalen Turnieren und verstärkt in der Bundesliga-Abt. 2 ihr Unwesen treiben und glauben, daß sie die Störung der Konzentration mit mimosenhafter Empfindlichkeit oder Nervenschwäche abtun können. Ich meine hiermit nicht Geräusche wie Schnippen mit den Fingern, gemäßigt Zischen oder leichtes Klatschen auf dem Oberschenkel, das dem Abbau der Anspannung dient. Ich kritisiere auch nicht die ruhige Belobigung des nachfolgenden Mannschaftsspielers nach einem gelungenen Schlag bei einer schweren bzw. entscheidenden Bahn; das habe ich selbst als wohlthuend empfunden.

Ich bemängle dagegen die umsichgreifende Unart von Spielern und Schlachtenbummiern vom Zaun und teilweise vom Platz aus, den Schlag eines Mannschaftskameraden durch ein „schön Peter, schön Peter“ lautstark zu kommentieren. Gesteigert wird diese Disziplinlosigkeit durch den Tonfall und dadurch, daß Spieler, die das Geschehen nicht verfolgt haben, auch noch ein „schön Peter“ nachleiern. Dies ist für nicht betroffene Aktive störend, lästig und in großem Maße unsportlich, da es die Konzentration stark beeinträchtigt, und dies hat mit der angeblich fehlenden Nervstärke nichts zu tun.

Beim Bahngolf steht – wie auch bei Golf u.ä. – Konzentration im Vor-

dergrund. Der Bewegungsablauf ist antrainiert, der Balleinsatz und die Spielweise sind Erfahrung. Um die Konzentration zu verbessern, empfehle ich, den Körper durch Ausdauersportarten zu trainieren und außerdem autogenes Training zu betreiben. So vorbereitet, benötigt der Spieler keine Anfeuerungsrufe mehr. Die Vergangenheit hat bewiesen, daß überragende Spieler über viele Jahre hinweg konstant Spitzenleistungen ohne derartige Unarten vollbracht haben.



Harry Rothe. Seit 1961 aktiv, holte er bei 26 deutschen und 12 Europameisterschaften 5 EM- und 6 DM-Titel. Er spielte zuletzt beim MGC Sennestadt in der Abt. 1-Bundesliga.

Aus der großen Schar der möglichen Beispiele möchte ich stellvertretend drei Spieler nennen, die aufgrund ihrer ruhigen Spielweise erfolgreich waren: G. Zimmermann, H. Sandfort, aber auch den dreifachen EM-F. Knotzer aus Österreich. An den Leistungen dieser vorbildlichen Sportler mögen sich die Befürworter des Anfeuerns erst einmal messen.

Wenn diese Spieler glauben, daß sich die Leistungen durch das Anfeuern steigern lassen, so möchte ich dem grundsätzlich widersprechen – von den negativen Nebenwirkungen und der fehlenden sportlichen Fairneß einmal ganz abgesehen. Bahngolf wird nie – das haben meine Erfahrungen aus 27 Jahren aktiver Zeit gezeigt – ein publikumswirksamer Sport. Und wenn es bei großen Turnieren trotzdem einige sportfremde Zuschauer geben

sollte, so werden diese durch die Mätzchen meines Erachtens eher abgeschreckt. Ich empfehle deshalb allen einsichtigen Bahngolfspielern, bleibt sportlich fair, nehmt Rücksicht auf die Mitspieler oder nehmt Euch ein Beispiel an anderen, vergleichbaren Sportarten wie z.B. Golf: „Quiet, please!“

### § Im DBV-Handbuch heißt es auf Seite 107 unter Punkt 3.1.4.36

Während eines Turniers hat Ruhe zu herrschen. Jedes Hin- und Hergehen, Laufen, Ballwerfen, Rufen, Erkundigungen nach Ergebnissen u.ä. kann die Spieler stören und ist deshalb zu unterlassen. Auf der Turnieranlage haben Spieler und Betreuer jegliche lautstarke Anfeuerungsrufe oder Beifallsbekundungen zu unterlassen.

Philip Busche

## Leistungssport statt Langeweile

Früher, ja früher, da war alles besser. Da konnte man noch Turniere spielen, auf denen nicht jedes As bejubelt oder mit Schenkelklatschen akustisch untermalt wurde. Und wo ist sie hin, die gute alte Zeit? Wie immer. Sie gehört der Vergangenheit an. Unser Sport hat sich weiterentwickelt, ist zum echten Leistungssport geworden. Konnte man damals noch mit einem Schnitt von 24-26 auf Turnieren glänzen oder doch wenigstens locker mitspielen, so ist heute manchmal ein 21er-Schnitt schon zuviel.

Damit hat sich die Situation des Spielers grundlegend geändert. Der Druck ist viel größer, sofern er Bahngolf nicht nur als Hobby, sondern als echten Leistungssport auffaßt. Ständige Bereitschaft zur Bestleistung, volle Motivation, das Auf-As-spielen an jeder Bahn sind gefordert. Der Spieler wandelt auf einem äußerst schmalen Grat zwischen Erfolg und Mißerfolg, der mit jeder 2 schmalere wird. Je nach individueller Fähigkeit muß er fast ständig oder zeitweise an seine äußerste Leistungsgrenze herangehen. Extremsituationen im Verlauf einer Runde. Klingt unmenschlich. Das wäre es auch, wenn man zwischenzeitlich nicht entspannen könnte. Und genau das passiert, sobald nach einem Schlag das Ergebnis feststeht. Die Anspannung entlädt sich spontan in



Jubel oder Frust. Diese Befreiung ist einfach notwendig, um nicht unter ständiger Anspannung zermürbt zu werden und zu verkrampfen, wie ein Muskel unter Dauerspannung verkrampfen würde. Ohne dieses „Überdruckventil“ könnte der heutige Leistungsstand in dieser Qualität, Beständigkeit und Breite kaum gehalten werden. Wir würden im internationalen Vergleich zurückfallen, die Attraktivität der Sportart nähme ab.

Wir können die Zeit nicht zurückdrehen, denn die sportliche Entwicklung hat hier Fakten geschaffen, die nicht mit einer ärgerlichen Handbewegung vom Tisch zu fegen sind. Genausowenig wie man den Sportlern ihre Ballkoffer wegnehmen und gegen ein prima buntes Turnierball-Set eintauschen kann.

Konsequenterweise ist bei Mannschaften das Anfeuern noch intensiver. Hier motiviert man sich gegenseitig, zeigt so an, daß es gut läuft. Zeigt es den eigenen Teamkollegen, damit sie nicht aufgeben und ihre Anstrengungen noch forcieren und zeigt es dem Gegner, um diesen zusätzlich unter Druck zu setzen. Unsportlich? Nein, sicher nicht, denn man bejubelt nicht den Mißerfolg des Kontrahenten, sondern den eigenen Erfolg. Stören wir die Mitspieler durch lautes Spiel in ihrer Konzentration? Aussagen wie „Wenn ich voll konzentriert bin, kann neben mir ein Baum umfallen“, zeigen



*Philip Busche, 1983 und 1985 deutscher Mannschaftsmeister mit dem MGC Göttingen, krönte seine Laufbahn bisher mit dem Gewinn der Mannschafts-EM 87. Zur Zeit steht er mit dem Tempelhofer MV an der Spitze der Abt. 2-Bundesliga.*

ein anderes Bild, das sich in Gesprächen mit Sportfreunden immer wieder bestätigt: Wer „gut drauf“ ist, nimmt Störgeräusche nur entfernt wahr, ohne daß sie ihn vom Spiel ablenken. In Phasen dagegen, wo man sich nicht richtig konzentrieren kann, wo es „nicht läuft“, lenkt jede Kleinigkeit ab. Da beim Bahngolf schon minimale Abweichungen entscheidend sind, passieren zwangsläufig Fehler, deren Gründe wir überall sehen, nur nicht bei uns selbst. Sicher menschlich, aber auch objektiv?

Schreckt lautes Spielverhalten das Publikum ab?

Mitnichten. Zuschauer können sich leichter mit Menschen aus Fleisch und Blut identifizieren, die sich freuen oder ärgern, als mit Sportlern, die in jeder Lage Gelassenheit zeigen. Wenn wir dem Publikum vermitteln wollen, daß das eher beschauliche Freizeitvergnügen Minigolf eben doch ein spannender Wettkampf ist, bei dem um jeden Schlag gefightet wird, muß der Spieler sein Engagement auch zeigen dürfen. Extremfälle wie Veitstanz oder Sachbeschädigung einmal ausgenommen. Ständige Ruhe erscheint mir statt Interesse Langeweile zu erzeugen und gerade die soll dem Zuschauer ja genommen werden.

In fast allen Sportarten werden Erfolge bejubelt. Mißerfolge bereiten Ärger und Enttäuschung, und das Publikum geht begeistert mit. Warum sollten ausgerechnet wir Golfer uns den Maulkorb umhängen?

**Wie stehen Sie dazu? Haben Sie sich schon einmal geärgert: Über den Schuhplattler in der Gruppe hinter Ihnen? Oder über den Pingel-Schiri, der für ihr As nur eine Ermahnung nach 3.1.4.36 übrig hatte? Schreiben Sie an:**

**Redaktion Der BAHNENGOLFER  
Steinfurterstraße 63 c  
4400 Münster.**

**MINIATUR** *Golf*  
international



Seit über 25 Jahren fertigen und liefern wir „Original-Miniatur-Golf-Turnieranlagen“  
Typ: „EUROPABAHN“ in bewährter Qualität.

**DEUTSCHE MINIATUR-GOLF**

Langenhorner Chaussee 428, D-2000 Hamburg 62  
Telefon 0 40/5 31 20 66-67 · Telex 9 92 341 dmg d

**NEU! Ab 1985 auch mit Hindernissen und Bahnenplatten aus  
Eternit. – asbestfrei!**

Umfangreiches Angebot in Spielzubehör  
**FREIZEIT 2000** – Das große Programm –

· **Mobile Spieltechnik · Freiluftspiele · Spielplatzgeräte ·**

**Miniatur-Golf-Anlagen und Freizeiteinrichtungen können Sie auch leasen!**





## BAYERN

Anlagen-Suchaktion  
erfolgreich

(RH) Die weißen Flecken auf der bayerischen Minigolf-Landkarte werden immer kleiner, nachdem im Rahmen der 1984 gestarteten Anlagenaktion inzwischen gut drei Viertel aller Bahnen erkundet sind. Bei insgesamt 2000 bayerischen Gemeinden hatte der BBV 1984 mit Rückpostkarten angefragt, ob in ihrem Bereich eine Minigolfanlage existierte. Der Rücklauf (Quote 80 %) erbrachte immerhin rund 300 Anlagen. Die Adressen dieser Bahnen wurden auf die Mitgliedsvereine verteilt, die sie mit einem Fragebogen besuchen sollten. Damit sollte Art und Zustand der Bahn festgestellt sowie ermittelt werden, ob eine Freizeitgruppe besteht und ob Interesse an einer Vereinsgründung vorhanden sei. Von Wettkampfsport war in diesem Zusammenhang überhaupt nicht die Rede. In über 30 Fällen sind bereits Gespräche mit interessierten Gruppen vereinbart.



## WÜRTTEMBERG

## EDV für die Vereinsarbeit

Mitglieder- und Terminverwaltung, Textverarbeitung und Buchhaltung nach den steuerlichen Bedürfnissen der Vereine leistet das EDV-Programm „WINNER“, das der LSB Baden-Württemberg anbietet. Ein ausführliches Handbuch und eine kostenlose Beratung für EDV-Einsteiger sind in dem Angebot ebenfalls enthalten, das für 100,- DM allen Mitgliedsvereinen des LSB Württemberg offensteht. Bestellungen – auf Vereinskopfbogen – mit Scheck an Irene Rilling, Postfach 1161 in Wannweil.

## WBV-Übungsleiterlehrgang

1989 bietet der WBV wieder eine Übungsleiterausbildung an. Der Grundkurs wird vom 13. bis 17. März in der Sport- und Jugendleiterschule Nellingen-Ruit bei Stuttgart abgehalten. Vom 13. bis 17. November läuft dort auch der Fachlehrgang. Für den Prüfungslehrgang wird mit den Teilnehmern noch ein Termin für Anfang 1990 abgesprochen. Die Teilnahme ist voraussichtlich kostenlos. Anmeldungen – über die Vereine – an Winfried Radler, Postfach 1606 in 7080 Aalen.

Dieser Ausgabe liegt ein Prospekt der DSB-Initiative „Im Verein ist Sport am schönsten“ bei. Interessierte Vereine können Informationsmaterial wie Kennenlern-Karten, Programm-Mappe, Poster usw. kostenlos beim Deutschen Sport-Bund in Frankfurt anfordern.

## Countdown der World-Games läuft

## Optimaler Standort für Minigolf

(cs) Seoul ist vorbei – jetzt steht Karlsruhe im Blickpunkt, denn der Countdown für die Weltspiele der nichtolympischen Sportarten im Juli 1989 läuft. Mit Spannung sieht vor allem der deutsche Bahnengolfverband den World Games entgegen, denn erstmals wird sich Minigolf als Demonstrationssportart mit der Europameisterschaft (28. bis 30. Juli) auf einer so großen Bühne der internationalen Öffentlichkeit präsentieren.

21 Disziplinen zählt das offizielle Wettkampfprogramm von Bowling und Karate über Radball, Kunstradfahren und Wasserski bis hin zu Faustball und Rollkunstlauf. Mit dabei sind auch die

IBGV-Verbänden ein bestimmtes Kontingent an Einzelspielern zugewiesen, so daß alle 18 IBGV-Mitgliedsnationen an den Start gehen könnten. Gespielt wird auf einer Abt. 2-Bahn, die aller-

## World Games · Karlsruhe 1989

*... komm nach Karlsruhe*



beiden Demonstrationssportarten Aikido und Minigolf. Den letzten Schritt, die Einstufung als offiziellen Wettkampf, verpaßte man nur durch ein Terminversäumnis auf IBGV-Ebene vor einigen Jahren, nicht aber wegen des etwa zu schlechten Images bei der Internationalen World Games Association. Im Gegenteil erntete ausgerechnet der Neuling erstes Lob, als das vom IBGV-Vizepräsidenten Heinz-Horst Meyer erstellte Organisationshandbuch – eine Art Visitenkarte der Sportart – den anderen Sportverbänden als exemplarisches Beispiel anempfohlen wurde!

Aus organisatorischen Gründen werden bei der Europameisterschaft nur je fünf Damen- und Herrenmannschaften an den Start gehen können, die sich über die Kombi-EM in Paderno qualifizierten. Darüberhinaus wurde allen

dings erst kurz vor dem Turnier aufgebaut wird. IBGV-Präsident Rudolf Honegger (CH) zeigte sich vom hervorragend gewählten Sportplatz für die Bahn in unmittelbarer Nähe der Europahalle sehr beeindruckt: „Wenn wir hier keine Zuschauer haben werden, dann wohl niemals“, war sein spontaner Kommentar nach der Besichtigung der World-Games-Sportanlagen Anfang November.

Neben den Wettkämpfen der 3. World Games stehen über fünfzig Vorführsportarten, Breitensportangebote im „Games Garden“, ein umfangreiches kulturelles Programm, sieben Jugendlager mit 700 bis 1000 Teilnehmern und vieles anderes mehr auf dem Programm dieser Mammutveranstaltung vom 20. bis 30. Juli.

Die nichtolympischen Verbände im DSB haben sich Anfang September zu einer Interessengemeinschaft, der NOV, zusammengeschlossen. DBV-Präsident Heinz-Horst Meyer wurde ebenso wie Karl-Peter Ludig (Karate) und Klaus Koelle (Squash) einstimmig in das NOV Sprechergrremium gewählt, das die NOV gegenüber dem Bundesinnenministerium, dem DSB und anderen Sportgremien vertritt. Ziel der NOV ist die stärkere Berücksichtigung der nichtolympischen Verbände im gesamten Sportgeschehen. Sie wenden sich vor allem gegen ein Abkopplung von den Konzepten des DSB und des Innenministeriums gerade im Bereich der Spitzensportförderung.

## Die bessere Ballwahl – Reisinger-System!

**M. Reisinger** Wäscherberg 3, 8411 Lappersdorf, Tel. 0941/847 67

Lieber Bahnengolfer,

sollte es Dir in der nächsten Zeit passieren, daß Du gegen einen Spielpartner verlierst, den Du sonst immer besiegt hast, könnte es sein, daß er mit dem neuen **R-SYSTEM** von **REISINGER** spielt. Sei deshalb nicht betrübt, denn Dein Spielpartner hatte einen großen Vorteil auf seiner Seite. Diesen Vorteil bietet Dir das **R-SYSTEM** von **REISINGER**, Typ R 100 - R 800. Diese Spitzenbälle haben eine **genauestens abgestufte Sprunghöhe**, pro Ball plus 4 cm, trotzdem sind alle Bälle **gleich schwer (35 g)** und **gleich weich (38)**, bieten daher **gleichbleibende Spiel und Laufeigenschaft**. Das **Ballsystem für Sieger** solltest Du **unbedingt life erleben!**





# Schaefer KG

GENERALVERTRETUNGEN

Georg-Ohm-Straße 11  
6204 Taunusstein (Neuhof)  
TELEFON (0 61 28) 730 37

Telex 4 182579 skgw d

**HOLER**  
Die Loch-Maschine

**VERKEHRT**

**RICHTIG**

Schaefer KG, Daimlerring 10, 6200 Wiesbaden-Nordenstadt, Telefon 061 22 / 6014-17, Telex 4182 579 skgw d.

Falsch herum ist nicht verkehrt, sondern richtig.  
Endlich ein wirklich neuer Putter. Ein neues Putter-Zeitalter beginnt. Die Geschichte des Puttens muß mit dem Erscheinen von Holer 5 neu geschrieben werden.  
Holer 5 - die Revolution auf der Bahn. Die Zukunft guten Puttens ist Gegenwart. Schreiben Sie selbst ein neues Kapitel Putt-Geschichte mit.  
Holer 5. Verzichten Sie nicht freiwillig auf bessere Ergebnisse.  
Holer 5 - der richtige Partner mit der Balance-Perfection. Dadurch pendelt der Schlägerkopf immer mit Präzision auf der Putt-Linie.  
Holer 5 mit vorgesetzter Schlagfläche und integriertem Gummi.  
Holer 5 in verschiedenen Schlägerlängen lieferbar.  
90 cm, 93 cm, 96 cm

## MINIATURGOLF

## MINIGOLF

## BAHNENGOLF

Eigene Fabrikation  
Import - Export  
Großhandel

### NEU in unserem Lieferprogramm

### Neue Städte-Bälle-Serie

mit in- und ausländischen Spitzenspielern entwickelt  
sowie ein völlig neues Kofferprogramm

Bitte Katalog anfordern



## Nachrichten

**Steuerreform auch für die Vereine:** Die Bonner Koalitionsparteien haben sich auf einen ersten Entwurf geeinigt, der eine Umsatzgrenze von 60.000 DM vorsieht, unterhalb derer keine Umsatz- oder Körperschaftsteuer zu zahlen ist. Damit würden etwa 90% aller Sportvereine aus der Steuerpflicht herausfallen. Der Entwurf wird jetzt im Finanzministerium bearbeitet und soll nach seiner Behandlung im Parlament zusammen mit der zweiten Stufe der Steuerreform 1990 in Kraft treten.

**Mit Spannung erwarten Trainer und die vom Vizepräsidenten Spitzensport geladenen Teilnehmer die Spitzensporttagung vom 2. - 4.12. in Kaiserau.** Im Mittelpunkt stehen die zukünftige Trainerkonzeption und Konkretisierungen bei trainingsbegleitenden Maßnahmen. Der Bundestrainer wird versuchen, noch weitere kompetente Fachleute für vakante Fachtrainerposten zu gewinnen, z.B. Rainer Kunst. Nur wenn dies gelingt, so Dr. Zimmermann, wird es möglich sein, die Spitzenstellung des deutschen Minigolfs beim derzeit extrem hohen internationalen Niveau mittelfristig zu stabilisieren.

**Die Senioren-Europameisterschaften** werden ab 1990 mit einem neuen Modus ausgetragen. Nach einem IBGV-Beschluß sollen im jährlichen Wechsel Senioren-Europameisterschaften nur für Nationalmannschaften sowie Internationale Seniorenmeisterschaften stattfinden, bei denen Vereinsmannschaften und beliebig viele Einzelspieler/-innen an den Start gehen können. Bei den 1990 erstmalig veranstalteten neuen Senioren-Europameisterschaften sind pro Nation 5 männliche und 4 weibliche Senioren startberechtigt. In Braunau 1989 werden daher zum letztenmal gleichzeitig Titel für Nationalmannschaften und Vereinstteams vergeben.

**Die deutsche Meisterschaft 1990 der Abt. 2 in Niedersachsen** wird auf folgenden Anlagen gespielt: Damen und Herren in Norheim und Göttingen, Senioren in Einbeck und Dassel. Göttingen und Dassel sind die Endrundenanlagen.

**Spielsperre:** Max Pummer, MSK Olching (BBV), ist bis zum 31. August 1989 gesperrt.

## DBV-OFFIZIELL

### Quoten zur DM 1989 Abt. 1

	Herren		Damen		Sen./m I		Sen./w I		Sen./m II		Sen./w II		S.Manns.	Kader
	S	L	S	L	S	L	S	L	S	L	S	L		
NBV	7+	7=14	3+3=6	6+7=13	2+2=4	3+5=8	1+2=3	1+3=4						
WBV	4+	1=5	2+1=3	4+3=7	1+0=1	1+1=2	1+0=1	1+1=2						
HBV	4+	7=11	2+2=4	4+2=6	1+1=2	1+1=2	2+3=5	1+0=1	1+1=2					
BBV	6+	1=7	2+=2	5+2=7	1+1=2	2+1=3	1+0=1	1+1=2						
BRP	4+	2=6	2+1=3	4+=4	1+1=2	1+2=3	1+0=1	1+1=2						
BBS	4+	=4	2+=2	4+=4	1+=1	1+=1	1+1=2	1+=1						
HBSV	4+	2=6	2+=2	4+=4	1+2=3	1+=1	1+=1	1+=1						
BBGV	4+	3=7	2+=2	4+4=8	1+=1	1+=1	1+=1	1+2=3						
SBaV	4+	=4	2+=2	4+=4	1+1=2	1+=1	1+=1	1+=1						
<b>Summe</b>	<b>41+23=64</b>	<b>19+7=26</b>	<b>39+18=57</b>	<b>10+8=18</b>	<b>12+11=23</b>	<b>9+3=12</b>	<b>9+7=16</b>	<b>30</b>						

Innerhalb der Bereiche H/D, Sm/Sw I und Sm/Sw II ist die Vergabe der Leistungsplätze den Landesverbänden freigestellt.

### Adressenänderungen:

**Landesverbände (S. 230)**

**BBS (S. 232 ff)**

**BBS-Vorstand**

komm. Landessportwart  
Peter Schmitz  
Postfach 1824  
6806 Viernheim  
Telefon 06204/34 40

neuer Verein

**Küssaberg BC**

Hans-Joachim Eick  
Küferweg 12/Dangstetten  
7897 Küssaberg 2  
Telefon 07742/15 47

**HBV (S. 239 ff)**

Vereinsauflösung:  
**BGC Horner Rennbahn**

**NBGV (S. 242 ff)**

neuer Verein:

**SV Hodenhagen**

Ingrid Kloft  
Fuhrenkamp 46  
3030 Walsrode 9  
Telefon 05161/16 31

**NBV (S. 244 ff)**

Adreänderung:

**MGC Troisdorf/Bonn-Tannenbusch**

Achim Krause  
Kranichstr. 10  
5216 Niederkassel-Ranzel  
Telefon 02208/43 76

**SHBSV (S. 254 ff)**

Adreänderung:

**MGC Kalkberg Bad Segeberg**

Stefan Tiegs  
Dorfstr. 22  
2361 Geschendorf

**WBV (S. 255 ff)**

**WBV-Vorstand**

WBV-Lehrwart  
Dietmar Schmidt  
Schillerstr. 11  
7144 Asperg

Adreänderung:

**BIG Asperg**

Dietmar Schmidt  
Schillerstr. 11  
7144 Asperg

## FVA-INFO

Willi Weyer Akademie  
Führungs- und Verwaltungsakademie Berlin  
des Deutschen Sportbundes e.V.



Die WWA bietet für 1989 wieder Seminare für die Ausbildung zum Organisationsleiter an. Die OL-Lizenz – für hauptamtliche Führungskräfte inzwischen ohne Voraussetzung – gehört eigentlich auch zum Rüstzeug der Vereinsvorstände und Geschäftsführer größerer Vereine.

*S-1 Führung	09. 01. – 14. 01. 28. 08. – 02. 09.
*S-2 Planung und Organisation	06. 02. – 11. 02. 25. 09. – 30. 09.
*S-3 Finanzen und Steuern	13. 03. – 18. 03. 09. 10. – 14. 10.
*S-4 Öffentlichkeitsarbeit, Werbung und Marketing	10. 04. – 15. 04. 27. 11. – 02. 12.
*Abschlußseminar OL-A	19. 06. – 21. 06. 11. 12. – 13. 12.

Die Teilnahmegebühr betr. 220,- DM. Anmeldung, Programm und weitere Informationen:

FVA

Priesterweg 6

1000 Berlin 62

Telefon 030/781 40 51 53

## Leserbrief

### BAHNENGOLFER 5/88, S. 12

#### - Ballherstellung -

Zu Ihrem Artikel möchte ich Sie beglückwünschen, da er die technischen Vorgänge sehr anschaulich und verständlich schildert. Leider wurde aufgrund der einseitigen Herstellerinformation nicht berücksichtigt, daß ein großer Teil der heutigen Turniergolfbälle aus PVC gefertigt wird, und daß diese Bälle nicht im Press-, sondern im Spritzverfahren erstellt werden.

Außerdem ist es nicht richtig, daß es sich bei dem abgebildeten H18 um einen Ball mit niedriger Verdichtung handelt. Der H18 ist nichts anderes als ein in seiner Oberfläche aufgerauter H4. Auch die in ihrem Vorwort erwähnten „Rauhlacke“ bzw. „Bremslacke“ gibt es nicht. Die Bälle werden rau geschliffen und anschließend lackiert, und zwar wahlweise mit glattem bzw. mattem Lack, wobei der matte Lack aufgrund der höheren Reibung eine bremsende Wirkung hat.

Zur Vervollständigung darf ich noch darauf hinweisen, daß das Trommelverfahren bei größeren Firmen nach wie vor Verwendung findet und zwar als vorgelagerter Arbeitsgang zum Beseitigen der Nähte und Einspritzstellen. Erst dann folgen mehrere abgestufte Schleifvorgänge.

Diese Angaben nur zur Ergänzung Ihres interessanten Artikels.

**Harry Rothe (MGC Sennestadt)**



**NEU**



## **GOLFBALLKOFFER**

große Ausführung für 72 normale und 18 große Turnierbälle  
in den Farben schwarz, braun, rotbraun. **DM 145.-**

kleine Ausführung für 48 normale  
in den Farben schwarz, braun, rotbraun. **DM 95.-**

**NEU**



## **Kopfstücke für Anlagenschläger !!**

pro Schläger (incl. Montage)  
(zzgl. Versandkosten und MwSt.) **DM 12.-**

## **GOLFBAHNENBAU (Betonbahnen Abt. 1)**

Günter Grötzing  
Hohenzollernstraße 31  
D 7144 Asperg

Telefon 07141/32200 oder 32723

**NEU**

## **RENOVIEREN VON BETONBAHNEN !!**

Ich vermiete zu äußerst günstigen Preisen,  
alle erforderlichen Maschinen mit Zubehör.



# Bahngolfer des Jahres

Nach der Pause 1987 ruft der BAHNENGOLFER Sie wieder zur Wahl des Bahngolfers des Jahres auf. Teilnehmen kann JEDER, es gibt also nicht nur eine Stimme pro Verein. Gewählt wird eine Spielerin des Jahres (aus den Kategorien von Sch/w bis Sen II) und ein Spieler des Jahres, wobei Sie pro Kategorie drei Stimmen haben: Drei Punkte für Platz 1, zwei Punkte für Platz zwei und einen Punkt für Platz drei.

## Spielerin des Jahres

- |    |          |
|----|----------|
| 1. | 3 Punkte |
| 2. | 2 Punkte |
| 3. | 1 Punkt  |

## Spieler des Jahres

- |    |          |
|----|----------|
| 1. | 3 Punkte |
| 2. | 2 Punkte |
| 3. | 1 Punkt  |

Orientieren Sie sich nicht nur an Titeln oder Ranglistenplätzen, sondern berücksichtigen Sie auch die sportliche Haltung, Fairneß usw. damit wirklich die herausragenden Sportlerpersönlichkeiten gewählt werden. Vor allem aber, sorgen Sie mit einer entsprechenden Beteiligung dafür, daß die gewählten Spieler sich auch zu Recht Bahngolfer/in des Jahres nennen können.



Wer wird Nachfolger von Roland Wesälly, der 1986 nach seinem Sieg bei der Abt. 1-EM zum Bahngolfer des Jahres gewählt wurde?

Als kleiner Anreiz werden unter allen Einsendern zahlreiche Frei-Abos des BAHNENGOLFERs, M. Kaisers „Großen Bahngolfbuch“ und ein ÜBER-RASCHUNGSPREIS verlost.

Bitte wählen Sie – bis zum 12. Februar 1989. Einsendungen an: Redaktion BAHNENGOLFER Steinfurterstr. 63 c 4400 Münster

## (Auf-)Gelesen

### Aus dem Schatzkästlein deutscher Minigolf-Lyrik

#### Der Erlprinz

Wer schreitet so früh über Pisten und Bahnen?  
Es ist der Golfer (das war wohl zu ahnen!)  
er hat den Schläger wohl in dem Arm,  
die Bälle in seiner Tasche sind warm.

Oh, Spieler, was birgst Du so bang dein Gesicht?  
Siehst, O-Schi, du die „Fünfzehn“ nicht?  
Den schlimmsten Feind all derer, die zucken?  
Ich merk' schon jetzt meine Finger jucken.

Dem O-Schi grauset, er flüchtet behende,  
der Spieler sieht einsam und starr im Gelände,  
zur Bahn geht er, verliert fast den Verstand,  
legt endlich den Ball hin mit zitternder Hand.

Oh Spieler, oh Spieler, ich seh' es genau,  
gleich machst du die gute Runde zur Sau. –  
Das Ärmchen zuckt, die Kelle kreist,  
er trifft den Ball (was schon viel heißt).

Der Ball trifft Bande, Ast und Stein,  
schlägt dann in einer Pfütze ein,  
von wo der Ball (von Meck und Beth)  
ganz sauber durch den Durchlauf geht.

Dann rollt er auf ganz krummen Wegen  
– man glaubt es kaum – dem Ziel entgegen,  
erreicht das Loch mit Müh' und Not,  
ein As, wie peinlich, selbst der Ball wird rot.

Andi Döhring  
(in „Lochrand“, Nr. 50)

„Bahngolf ade! Wenn wir uns im kommenden Jahr bei den Weltspielen der nichtolympischen Sportarten in Karlsruhe bekannt machen wollen, dürfen wir uns auf keinen Fall darüber streiten, ob wir nun Minigolf, Miniaturgolf, Pistengolf oder Bahngolf spielen. Bitte streitet es nicht ab, wenn Ihr gefragt worden seid, „wie denn das Minigolf am Wochenende war“. Ab sofort möchte ich sooft wie möglich von Minigolf erzählen dürfen, auch wenn ich Beton- oder Törchenbahnen meine ...“

Detlef Krause in BBS-Nachrichten November 1988.

### Vorschau

Der nächste BAHNENGOLFER erscheint Anfang März. Sie finden darin u.a. ein Portrait des MGC Brechten, Berichte über die Messe in Hannover und die Strukturplanung des DBV. Redaktionsschluß ist der 12.2.89.

## IMPRESSUM

### Der BAHNENGOLFER

Offizielles Mitteilungsorgan des Deutschen Bahngolf-Verbandes (DBV) Köln (ISSN 0178-2435)

– Spitzenfachverband im Deutschen Sportbund –

und der Deutschen Bahngolf-Jugend im DBV

### Herausgeber:

Deutscher Bahngolf-Verband, Köln Postfach 1213, 2000 Schenefeld

### Redaktionsanschrift:

Christian Schneider  
Steinfurterstraße 63 c, 4400 Münster

### Anzeigenleiter und Abonnements:

Heinz-Horst Meyer  
Gärtnerstraße 44, D-2083 Halstenbek,  
Telefon: 04101/4 18 61

### Satz und Druck:

Buch- und Offsetdruck  
Albert Schnell GmbH,  
Humboldtstr. 33, D-2000 Hamburg 76,  
Telefon: 040/22 38 60

Erscheinungsweise: Sechsmal jährlich

### Bezugspreis:

DM 19,- jährlich incl. Porti + ges. Umsatzsteuer; jährlich im voraus; Abbestellungen nur mit einer Frist von 3 Monaten zum Ende eines Kalenderjahres.

Mitglieder und den Mitgliedern angeschlossene Vereine sind zur Abnahme mindestens eines Exemp. verpflichtet.

Bei Nichtbelieferung ohne Verschulden des Herausgebers oder infolge von Störungen des Arbeitsfriedens besteht kein Belieferungs- oder Entschädigungsanspruch gegen den Herausgeber oder die Redaktion.

Der Nachdruck aller Textbeiträge mit Quellenangabe – auch gekürzt – ist erwünscht. Zwei Belegexemplare erbeten.

Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Bildsendungen wird keine Gewähr übernommen.

Zuschriften können ohne ausdrücklichen Vorbehalt im Wortlaut oder auszugsweise und gekürzt veröffentlicht werden. Mit Namen gekennzeichnete Artikel drücken nicht unbedingt die Meinung des DBV oder der Redaktion aus.

### Bankverbindungen:

Für Abonnements: Kto-Nr. 2970 01-501 beim Postgiroamt Köln (BLZ 370 10050). Für Anzeigen: Kto-Nr. 3008166 bei der Stadtpark. Hameln (BLZ 254 500 01).

Erfüllungsort u. Gerichtsstand: Hamburg

Der BAHNENGOLFER (ISSN 0178-2436) is published six times a year. The subscription price for European foreigner is Deutsche Mark 23, – included porti for one year.





Golf-Shop  
Norbert Ruff  
Bleicherstraße 18  
7980 Ravensburg  
Tel. 0751/22919

**Turniergolf-Artikel**

**'88**

Alleinvertrieb in der BRD  
für die Ball Serien  
Original-Wagner, IG-Schweiz,  
K\*, GT, H\*, Anja,  
Super, MG und Euro-Golf  
Neue Ballserie Satelliten-Bälle  
Weitere Ball-Serien:  
Städte, Reisinger und Pokal!



**Pit-Pat Vertrieb**  
Groß- und Einzelhandel · Versand  
● Wiederverkäufer gesucht ●





# minigolf-Arnold

**Transportable MINIGOLF-Betonbahnen beziehen  
Sie sehr günstig durch  
MINIGOLF-Betonformen-Verleih**

## Arnold

**7400 Tübingen, Saarstr. 14, Tel. 07073 / 63 14**

Seit über 25 Jahren Erfahrung im MINIGOLFBAU, Verleih von Betonschalungen, sodaß die Bahnen schnell u. präzise hergestellt werden können. Eigenleistungen und örtliche Unternehmer kommen so zum Zuge.

### **Sie sparen Zeit und Geld!**

Viele sehr schöne Bahnen sind der Beweis. Von Abteilung 1 — ORIGINAL-MINIGOLF-System BONGNI, Genf — bis zu den allgemeinen Bahnengolfanlagen.

Alle Systeme turnierfähig — für jede Geländegröße und je nach Geldbeutel — alle Systeme aus bester Betongüte — dreifach armiert, bis 20 cm stark, für Generationen haltbar.

Verschiedene Bahnengrößen zur Auswahl:

12 m lang · 1,25 m breit · Kreisdurchmesser 2,50 m

7 m lang · 1,00 m breit · Kreisdurchmesser 1,50 m

5,5 m lang · 0,80 m breit · Kreisdurchmesser 1,25 m

und länger und kürzer und Zwischengrößen —

oder einfach die Beton-Eisen-Schalungen von uns ausgeliehen und selber gebaut!

Erfahrener Kundendienst  
poliert Ihre Bahnen wieder auf  
notfalls mit -DIAMANT-  
Oberflächenschleifer

Zahlungsbedingungen nach Vereinbarung.